

Verwaltungsbericht

des scheidenden Rektors Professor Dr. rer. nat.

Otto Kuhn

(Winter-Semester 1938/39 bis Winter-Semester 1941/42 einschl.)

bei der feierlichen Übergabe des Rektorats am 18. Mai 1942

Ansprache

des neuernannten Rektors Professor Dr. med. Friedrich Bering

und feierliche Immatrikulation für das

Sommer-Semester 1942

Ansprache

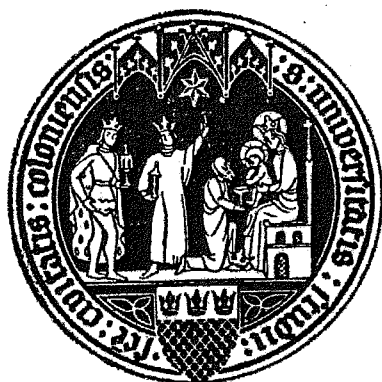
des Rektors Professor Dr. med. Friedrich Bering

anlässlich des Besuches des kaiserlich-japanischen Botschafters

Exzellenz Hiroshi Oshima am 10. Mai 1942

in der Aula der Universität Köln

Anhang zum Verwaltungsbericht



Siegel der alten und der 1919 wiedereröffneten Universität

Köln 1942

Gutenberg-Druckerei und Verlag, Köln

**Ansprache des scheidenden Rektors,
Professor Dr. rer. nat. Otto Kuhn, anlässlich der feierlichen
Rektoratsübergabe am Montag, den 18. Mai 1942, 11 Uhr c. t. in
der Aula der Universität**

Einem altbewährten Brauch folgend übernimmt an den deutschen Universitäten einer der Professoren als Rector magnificus die Führung seiner Hochschule, um sie nach Ablauf einer bestimmten Zeit seinem Nachfolger aus dem Kollegenkreis zu übergeben. Dieses Prinzip bewirkt, daß die Geschicke der Universität stets von einem Mann gelenkt werden, der selbst mitten im akademischen Leben steht und der dessen Erfordernisse daher aus eigener Anschauung kennt. Weiterhin enthält dieses System alle Voraussetzungen für die völlig selbstlose Führung eines Amtes, das insbesondere durch verschiedene Erlasse des Herrn Reichserziehungsministers mit außerordentlichen Machtbefugnissen ausgestattet ist: Der Rektor wird nie in die Lage kommen, sich bei seiner Amtsführung von persönlichen Motiven und Zielen leiten zu lassen, tritt er doch am Schlusse seiner Amtszeit an seinen alten Platz in den Reihen der Kollegen zurück, ohne aus seiner Tätigkeit als Rektor irgend einen Nutzen für sich selbst ziehen oder ein besonderes Vorrecht erwerben zu können.

Bevor ich heute in feierlichem Akt meinem von dem Herrn Minister ernannten Nachfolger das Amt übergebe, obliegt mir die Aufgabe, einen Bericht über den Verlauf meiner Amtszeit abzulegen. Ich habe nicht die Absicht, hierbei auf Einzelheiten und Statistiken einzugehen, es soll vielmehr eine kurze Schilderung des Wesens und der Entwicklung unserer Universität in diesen Jahren gegeben werden.

Ein Blick auf die weltgeschichtlichen Ereignisse ist notwendig zum Verständnis mancher Vorgänge und mancher Maßnahmen.

Das Jahr 1938 bildete in gewisser Hinsicht einen Wendepunkt in der Geschichte des neuen Deutschlands: unter unerhörten Anstrengungen war der innere Aufbau zu einem vorläufigen Abschluß gekommen, Wirtschaft und Industrie waren aufgeblüht, in friedlicher Arbeit entstanden überall Zeugen einer neuen Kultur.

Durch die Eingliederung der Ostmark und die Befreiung des Sudetenlandes war der Grundstein gelegt zum Großdeutschen Reich.

Aber die Anzeichen mehrten sich von Tag zu Tag und von Stunde zu Stunde, daß die andere Seite — und zwar im Westen wie im Osten — zum Krieg trieb und nur deshalb nicht schon jetzt diesen herbeiführte, weil sie sich ihrer Sache noch nicht sicher fühlte.

So folgte im Frühjahr 1939 die Krise beim Einmarsch unserer Truppen in Böhmen und Mähren sowie im Memelland. Die Spannung mehrte sich mit der Zunahme der deutschfeindlichen Handlungen in Polen und unvergeßlich bleibt für uns alle die Vorahnung des kommenden Krieges an jenem 2. August 1939, als in ganz Deutschland die Wehrmacht abends der 25. Wiederkehr des Weltkriegsbeginns gedachte.

Am 1. September begannen die Kampfhandlungen in Polen, am 3. September folgte die Kriegserklärung Englands und Frankreichs.

Mit einem Schlag war das Rheinland Operationsgebiet und Köln lag im Bereich feindlicher Flugzeuge. Es folgte im Frühjahr und im Sommer 1940 der Westfeldzug: Köln und der Rhein waren nicht mehr Grenze, sondern Mittelpunkt im westlichen Raum. Aber wer an eine kurze Kriegsdauer und an eine Lokalisierung der Kampfgebiete geglaubt hatte wurde enttäuscht: heute stehen unsere Armeen in Afrika und am Nordkap, in Lappland und am

Asow'schen Meer. Luftwaffe und Marine kämpfen im Mittelmeer, im Atlantik und im Eismeer!

Als ich im Herbst 1938 das Rektorat aus der Hand meines Vorgängers, Hofrat von Haberers, übernahm, lag die Feier der 550. Wiederkehr des Gründungstages unserer Universität nur wenige Monate zurück. In jenen Festtagen, zu denen zahllose Abordnungen von Hochschulen des In- und Auslandes gekommen waren, zeigte sich das Ansehen, das eine deutsche Universität, zugleich aber auch die alte Hansestadt am Rhein in der ganzen Welt genießt. Es wurden aber auch die gewaltigen Möglichkeiten offenbar, die der deutschen Wissenschaft in einem starken Reich erwachsen.

Die Immatrikulation im Sommer-Semester 1939 stand im Zeichen des 50. Geburtstages unseres Führers.

Vom 7. bis 9. Juli vereinigten sich die Kölner Hoch- und Fachschulen zur Abhaltung der Kölner Studententage und drei Tage später verließ der erste Zug mit 1000 Kölner Studenten den Deutzer Bahnhof zur Erntehilfe im Osten.

Der Ausbruch des großen Krieges brachte für unsere Universität Eingriffe von entscheidender Bedeutung: Als erstes mußte der gesamte Unterrichtsbetrieb geschlossen werden. Nur 5 deutsche Universitäten konnten zunächst ein von September bis Dezember dauerndes 1. Trimester eröffnen. Umso intensiver wurde aber in dieser Zeit die Forschungsarbeit von den Dozenten, Assistenten und älteren Studenten vorwärtsgetrieben, die nicht sofort zur Wehrmacht traten.

Die militärische Lage erforderte aber noch ein anderes Opfer: das große Universitätsgebäude mußte zum größten Teil innerhalb kürzester Zeit als Hilfskrankenhaus eingerichtet werden. Erst im Dezember und Januar konnte diese vorsorgliche Maßnahme wieder aufgehoben werden, so daß am 30. Januar das erste Trimester des Jahres 1940 auch an der Universität Köln, wenn auch mit stark verminderter Studentenzahl, eröffnet werden konnte.

Das 2. T r i m e s t e r 1940 fiel in die Zeit des Westfeldzuges. Aber als am 4. Oktober 1940 die Immatrikulation für das 3. T r i m e s t e r abgehalten wurde, da war bereits der feindliche Widerstand im Westen zusammengebrochen, und die erste Phase des Kampfes gegen die britische Insel hatte begonnen. Zahlreiche Studenten waren für die Wintermonate zum Studium beurlaubt. In zunehmender Zahl sahen wir jedoch auch schon solche in den Hörsälen und Laboratorien, die im Kampfe für die Heimat geblutet hatten.

Das J a h r 1941 ist im Leben unserer Universität dadurch gekennzeichnet, daß die Folgen und die Erfordernisse des totalen Krieges sich immer stärker bemerkbar machten. Der russische Feldzug forderte auch aus den Reihen der Dozenten und Studenten unserer Universität seine Opfer, und der offene Eintritt Amerikas in den Krieg brachte mit der endgültigen Klärung der Fronten auch für unsere Universitäten neue Aufgaben.

Trotz allem oder vielmehr gerade im Zuge einer weitsichtigen Lenkung aller Kräfte wurden für das Winter-Semester 1941/42 wiederum zahlreiche Soldaten zum Studium beurlaubt. Sie kehrten in diesem Frühjahr zur Truppe zurück; jedoch sehen wir in diesem Sommer-Semester 1942 die Studenten des Afrika-Korps' beim Studium, die im Winter nicht hatten beurlaubt werden können. So finden sich auch heute Dozenten und Studenten in eiserer und zielbewußter Arbeit zusammen, während draußen die letzten Vorbereitungen für die größten militärischen Entscheidungen dieses Krieges getroffen werden.

Stellen wir so den äußeren Ereignissen der letzten Jahre die Vorgänge an der Universität, über die hier zu berichten ist, gegenüber, so wird am Beispiel unserer Universität Köln die Stellung der deutschen Universität überhaupt in dem großen Freiheitskampf des deutschen Volkes ganz klar:

Durch aufopfernde und selbstloseste Forschungsarbeit, durch sorgfältig disponierte Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und durch Erziehung der Studierenden zu staatspolitisch und

weltanschaulich gefestigten Menschen nur kann der kulturelle Aufbau des Großdeutschen Reiches auf lange Sicht gewährleistet werden.

Gleichzeitig aber mußte und muß die Wissenschaft ihren Beitrag leisten zur Vorbereitung und Durchführung des Kampfes um Bestand oder Untergang unseres deutschen Volkes.

Diese zwei großen Aufgaben einer deutschen Universität standen mir von jeher vor Augen und ich hatte dementsprechend auch meine persönliche Arbeit eingestellt. Mit der Übernahme des Rektorats der Universität Köln wurde die Verfolgung dieser beiden Ziele oberster Grundsatz für meine Führung. Ich war mir aber auch von jeher darüber klar, daß ein konsequentes Einhalten dieses Prinzips nicht ohne gelegentliche Zugeständnisse auf der einen oder anderen Seite möglich war.

Die deutsche Universität ist keine Fachschule. Sie hat daher neben den Grunderkenntnissen der einzelnen Disziplinen unter allen Umständen ein universelles Wissen zu vermitteln, da nur ein solches letzten Endes produktive Leistungen im Fach zuläßt. Dem stand aber die unerbittliche Forderung des Augenblicks gegenüber, durch Verkürzung der Ausbildung und durch Vereinheitlichung und Rationierung des Studiums innerhalb genau zu errechnender Fristen bestimmte Anzahlen von jungen Menschen abzustellen, die auf Grund des erworbenen Fachwissens gewisse Positionen zu übernehmen im Stande waren. Wir haben ganz bewußt immer wieder die Möglichkeit geboten und die Studierenden dazu angehalten, sich wenigstens etwas von dem Ideal des Hochschulstudiums zu retten und ihr wissenschaftliches Arbeiten auf möglichst breiter Grundlage aufzubauen.

Wir haben aber auch durch organisatorische Maßnahmen einerseits, durch die Hinlenkung der Arbeiten vieler Universitäts-Institute auf unmittelbar wehrwissenschaftliche Probleme und durch Erweckung des Interesses der Studierenden für solche andererseits dafür

gesorgt, daß der Ausbruch dieses Krieges in unserer Bereitschaft uns nicht überraschen konnte.

Vielleicht befindet sich die Universität Köln für die Lösung der beiden genannten Aufgaben in einer günstigen Lage: ist sie doch dadurch besonders entwicklungsfähig, daß sie im Jahre 1919 eine neue Etappe ihres Daseins begonnen hat; außerdem ist die Lenkung ihrer Mittel dadurch verhältnismäßig leicht, daß interessierte Kreise der örtlichen Industrie und Wirtschaft sowie eine einsichtige Stadtverwaltung die Geldgeber sind.

So war es möglich, daß selbst während des Krieges bis zum heutigen Tage fortlaufend neue Institute und andere materielle Erweiterungen geschaffen und ebenso neue Lehrstühle für bisher nicht oder nur unvollständig vertretene Fächer errichtet werden konnten.

In der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät konnten zum Beispiel das Institut für Verkehrswissenschaft unter Prof. Berkenkopf und das Institut für Versicherungswissenschaft unter Prof. Rohrbeck ausgebaut und neu untergebracht werden.

In der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden neu gegründet das Seminar für Jugendrecht unter Prof. Nipperdey und das Institut für Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände, an dessen Entstehung Stadtkämmerer Dr. Türk hervorragenden Anteil hat. Ferner tritt hinzu das Institut für Steuerrecht.

In der Medizinischen Fakultät entstand ein neues Institut für normale und pathologische Physiologie unter Prof. Lullies und ein neues Physiologisch-Chemisches Institut unter Prof. Klenk. Ganz neu geschaffen und in einem eigenen Haus untergebracht wurde das Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene unter Prof. Claussen. Ferner konnte die Zahnärztliche Klinik unter Prof. Groß ein zweckmäßig umgebautes Gebäude beziehen.

Wesentliche Erweiterungen erfuhren die Medizinische Klinik von Prof. Knipping, die Kinderklinik von Prof. Kleinschmidt und die Frauenklinik von Prof. Naujoks. Unmittelbar vor Kriegsausbruch waren die Pläne für eine neue Ohrenklinik unter Prof. Güttich abgeschlossen und ein wesentlicher Teil der Mittel bereitgestellt. Hier verhinderte der Krieg den Beginn der Arbeiten.

In der Philosophischen Fakultät konnte vor allem Dank der Förderung seitens des Herrn Landeshauptmanns das Institut für Vorgeschichte unter Prof. von Stokar errichtet werden. Das neu gegründete Seminar für Völkerkunde unter Prof. Heydrich ist noch im Ausbau begriffen. Seit dem letzten Winter-Semester ist der erste Bauabschnitt des neuen Physikalischen Instituts von Prof. Kirchner fertiggestellt, an dessen Entstehung vor allem das Felten & Guillaume Carlswerk unter dessen Generaldirektor Lehmann hervorragenden Anteil hat.

In ganz besonderem Ausmaß wurden die Arbeitsmöglichkeiten des Provinzialinstituts für Sippen- und Volkskörperforschung an der Universität Köln dadurch verbessert, daß der Herr Landeshauptmann das ursprünglich ganz in der Stille entstandene Institut in seine Obhut nahm und ihm ein eigenes Gebäude zur Verfügung stellte.

Endlich wären hier die mannigfachen Erweiterungen der Universitätsbibliothek zu erwähnen sowie das dem Institut für Leibesübungen angegliederte Wassersportheim.

Es zeugt von einem unermüdlichen Eifer der einzelnen Direktoren, daß trotz der mannigfachen Schwierigkeiten die meisten der genannten Bauten und Einrichtungen sogar während des Krieges fertig wurden. Die Universität schuldet ihnen wie den beteiligten Herren des Hochbauamtes besonderen Dank! Von den 80 Instituten und Seminaren der Universität sind 9 neu gegründet und haben 10 neue Unterbringung erhalten.

Der Lehrkörper unserer Universität umfaßt heute 83 planmäßige Professoren gegenüber 62 im Herbst 1938. Die Ver-

mehrung kommt durch Schaffung von 12 neuen Lehrstühlen und durch die Besetzung damals freier Lehrstühle zustande. Insgesamt wurden 28 Lehrstühle neu besetzt.

Für diese Vergrößerung des Lehrkörpers waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: Wir vertreten nicht die Auffassung, daß an jeder Universität alle Disziplinen vertreten sein müßten. Aber im Sinn der oben dargelegten Aufgaben der Universität müssen einzelne Fachgruppen geschlossen vorhanden sein, wobei Geschichte der Universität und ihre Stellung im Raum von entscheidender Bedeutung sind.

Allgemein kann gesagt werden: Es gibt gewisse klassische Wissenschaftsgebiete, die zum Grundbestand gehören und vertreten sein müssen. Es gibt aus der immer weiter gehenden Spezialisierung hervorgegangene Sondergebiete, die immer mehr Berücksichtigung und schließlich Selbständigkeit finden müssen.

Es gibt neue Wissenschaftsgebiete, die aus der Entwicklung menschlichen Geisteslebens entstehen und sich ihre Daseinsberechtigung erst erkämpfen müssen.

Die neu errichteten Lehrstühle für Versicherungswissenschaft, Wirtschaftspädagogik, Öffentliches Recht, Steuerrecht, Erbbiologie, Psychologie, Theaterwissenschaft, Vorgeschichte, Geschichte der gesamten Niederlande, Völkerkunde, Mineralogie ordnen sich in diese Kategorien zwanglos ein.

Darüber hinaus haben sich an unserer Universität Dozenten der verschiedensten Fachgebiete zusammengeschlossen, um in gemeinsamer Arbeit sich Problemen umfassender Art, wie solchen der Wehrwissenschaften und Kolonialwissenschaften zu widmen.

Neben diesem inneren Ausbau unserer Universität haben wir aber auch unser besonderes Augenmerk auf die Erhaltung oder Anbahnung lebendiger Beziehungen nach außen gerichtet.

Die Universität Köln sollte vor allem ihren Platz als kulturelles Zentrum in der Stadt, in der Rheinprovinz und im ganzen westdeutschen Raum

ausfüllen. Die Einbeziehung aller sich anbietenden Kräfte in ihrer wissenschaftlichen Arbeit, das Hervortreten in öffentlichen Vorlesungen, Vorträgen usw. dienten diesem Zweck. So sehen wir namhafte Persönlichkeiten als Lehrbeauftragte am Unterricht und der Forschung mitwirken und wir fanden bei Vortragsreihen wie „Der Wandel der Reichsidee“, „Deutscher Geist in der Welt“, „Gelenkte Wirtschaft“ und bei zahlreichen einzelnen Vortragsveranstaltungen stets einen großen und interessierten Hörerkreis.

Köln war von jeher ein Mittelpunkt des Verkehrs vom Norden, vom Westen und vom Süden nach dem Reich. So strahlte auch zwangsläufig von Köln deutsches Geistesleben und deutsche Kultur in die benachbarten Länder.

Die Universität Köln ist mit vielen von diesen durch die gemeinsame Arbeit besonderer Institute, so das Deutsch-Niederländische, das Portugiesisch-Brasilianische, das Deutsch-Spanische freundschaftlich verbunden. Insbesondere ist hier die enge Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Italienischen Kulturinstitut, dem Petrarca-Haus zu erwähnen. Durch Neuerrichtung solcher Einrichtungen, wie das „Seminar für Ostasiatische Kunst“ sowie durch Schaffung neuer Lektorate haben wir diesen Kreis ausgebaut und erweitert. Ferienkurse für Ausländer und Vortragsreisen unserer Professoren in die befreundeten Länder, sowie Einladungen zu Gastvorlesungen an ausländische Gelehrte dienen der Anbahnung neuer Beziehungen.

Der Krieg hat den Dozenten unserer Universität noch eine Aufgabe besonderer Art gestellt: Als im Winter 1939/40 unsere Armeen wartend im Rheinland lagen, da wurde es von Offizieren und Mannschaften dankbar aufgenommen, als unsere Dozenten die Quartiere bis weit in die Eifel aufsuchten, um durch Vorträge das eintönige Leben zu unterbrechen.

Jetzt da unsere einberufenen Studenten fern der Heimat ihren Dienst tun, wird die Verbindung durch Briefwechsel oder durch Vortragsreisen aufrechterhalten. So fand kürzlich unter der Leitung von Prof. Jahrreiß eine solche Reise mehrerer Dozenten in

die besetzten Westgebiete statt, die bei den beteiligten Wehrmachtstellen volle Anerkennung und Dank fand. Wir wissen genau, daß es sich bei diesen Bemühungen nicht um die Vermittlung von Wissensstoff zur Ersparung von Semestern handeln kann, daß aber der Kontakt mit der Wissenschaft und die Anregung zum Nachdenken über wissenschaftliche Fragen auf diesem Weg ermöglicht werden.

Wenn ich so die Jahre meiner Amtsführung überblicke, so fällt ihr Beginn in eine Zeit friedlichen Aufbaus, während an ihrem Ende die unmittelbaren Auswirkungen des Krieges immer mehr hervortreten.

Es ist selbstverständlich, daß notwendige Entscheidungen nicht immer die Zustimmung Aller finden konnten, aber ich war in der glücklichen Lage, Verständnis und Unterstützung in außerordentlich reichem Maße gefunden zu haben.

So schulde ich in erster Linie Dank dem Gauleiter und damit der Partei, dem Herrn Oberbürgermeister und den Herren der Stadtverwaltung, aber auch den Leitern der Behörden und insbesondere den Kommandeuren der Wehrmachtsdienststellen, mit denen gerade durch den Krieg sich vielfach Berührungspunkte ergaben.

Ich danke dem Kuratorium, dem Dozenten- und Studentenführer sowie allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Universität, vor allem aber den Beamten und Angestellten des Rektorats und Sekretariats, die oft in harter Arbeit durchhalten mußten.

Herzlichen Dank sage ich dem Prorektor, den Dekanen und den vielen Kollegen, die immer trotz aller eigenen Belastung mit Rat und Tat zur Mitarbeit bereit waren.

Ebenso danke ich den Studenten, mit denen ich mich stets kameradschaftlich verbunden fühlte und auch fernerhin fühlen werde.

Vor allem aber habe ich dem Chef des Amtes Wissenschaft im Reichserziehungsministerium, Herrn Ministerialdirektor Prof. Dr. Mentzel, sowie allen seinen Sachbearbeitern für

ihre während meiner ganzen Amtszeit gewährte Unterstützung und ihr besonderes Verständnis für alle vorgetragenen Wünsche und Bestrebungen zum Besten der Kölner Universität zu danken.

In dieser Stunde gedenken wir auch derer, die wir durch den Tod verloren haben:

Am 26. 11. 1940 Oberbürgermeister Dr. S c h m i d t, als Vorsitzenden des Kuratoriums

am 11. 2. 1941 Dr. F a ß l, als geschäftsführenden Vorsitzenden des Kuratoriums

am 24. 4. 1939 o. Prof. Dr. med. Hans B ö k e r

am 2. 2. 1940 Honorarprof. Dr. iur. Arthur A d a m

am 28. 9. 1941 ord. Prof. Geheimer Regierungsrat Dr. phil.

Karl T h i e ß

am 23. 7. 1941 aplm. Prof. Dr. med. Gottfried T h e l e n

Für das Reich und seine bessere Zukunft starben den Heldentod:

Am 19. 6. 1940 Dozent Dr. phil. Hermann W e n d t

bei den Kämpfen am Rhein-Marne-Kanal

im Juni 1940 Dozent Dr. phil. Rudolf S c h m i d t - B ü c k e -

b u r g bei den Kämpfen an der Westfront

am 23. 7. 1941 Dozent Dr. phil. Ernst R u p p r e c h t

bei den Kämpfen in der Ukraine

am 2. 11. 1941 Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Alfred E r b

bei den Kämpfen vor Taganrog

und 87 Studenten.

Wenn ich nunmehr Ihnen, Magnifizenz, als dem Hausherrn der Universität Köln, den Schlüssel übergebe, so geschieht dies mit zwei Wünschen:

Mögen Sie in der kommenden Zeit so treue Mitarbeiter finden wie ich und möge in Ihre Amtszeit der Endsieg Deutschlands und seiner Verbündeten fallen!

**Dank des neuen Rektors, Professor Dr. med. Friedrich Bering,
an den scheidenden Rektor, Professor Dr. rer. nat. Otto Kuhn**

Aus Ihrer Hand, Herr Professor Kuhn, habe ich soeben den goldenen Schlüssel dieses Hauses erhalten. Sie kehren jetzt zurück zur Stätte Ihrer Arbeit, um bei Ihren soldatischen Pflichten wieder zu forschen und zu lehren. 3½ Jahre haben Sie in dieser Zeit die schwere Kette des Rektors getragen, haben in unermüdlicher und verantwortungsvoller Arbeit, beraten von dem Prorektor und den Dekanen der Fakultäten, begleitet von dem Führer der Dozenten und dem Führer der Studenten, die Geschicke unserer Alma mater geleitet. Wenn einmal die Geschichte unserer Universität während des Krieges geschrieben werden wird, so wird es nicht leicht sein, Ihre großen Verdienste in gebührender Weise zu würdigen.

Als Ihr Nachfolger möchte ich Ihnen aber für alles, was Sie gewollt und getan haben, den aufrichtigen Dank der ganzen Universität aussprechen. Und als äußeres Zeichen unseres Dankes empfangen Sie diese Plakette, die Sie noch nach Jahren an Ihr Rektorat, an Ihre Mühen und auch Freuden erinnern möge.

**Ansprache des neuernannten Rektors der Universität, Professor
Dr. med. Friedrich Bering, und feierliche Immatrikulation für
das Sommer-Semester 1942**

Jetzt wende ich mich an Sie, meine jungen Studenten und Studentinnen, die Sie zum ersten Male eine deutsche Hochschule beziehen. Ich begrüße Sie zugleich im Namen des ganzen Lehrkörpers auf das herzlichste. Hohe Gäste aus Partei, Staat und Wehrmacht verleihen dieser für Sie so bedeutungsvollen Stunde durch ihre Anwesenheit einen besonderen Glanz. Sie wollen ebenso wie die anwesenden älteren Semester unserer Universität Zeugen sein, wenn Sie auf die besonderen Gesetze des akademischen Lebens verpflichtet werden.

Mein nachdrücklicher Gruß gilt denen unter Ihnen, welche bereits dem Feinde und dem Tode gegenüber gestanden haben, um die Heimat zu schützen. Sie sollen sich nach der harten Zeit einreihen in die Zahl derer, welche trotz des Krieges oder gerade wegen des Krieges an ihre Berufsausbildung gehen. Sie alle haben sich mit Beginn Ihres Universitätsstudiums vorwiegend mit geistiger Arbeit zu beschäftigen. Diese Zeit hat nicht allein den Zweck, Ihnen für das spätere Leben Fortkommen und Sicherheit zu geben, sondern in erster Linie dem, Sie zu befähigen, in dem von Ihnen gewählten Beruf zum Wohle des Vaterlandes Vollgültiges leisten zu können. Wir alle sind von der festen Kette der großen Gemeinschaft unseres Volkes umschlossen, gehören dieser Gemeinschaft an und dienen ihr, für alle Zukunft.

Wenn die Regierung unseres nationalsozialistischen Staates Sie frei gibt von allen anderen Kriegsverpflichtungen, so mögen Sie daraus ersehen, welcher Wert auf eine Ausbildung gelegt wird, die nur an Universitäten erworben werden kann, daß ein Staat, in voller Würdigung aller anderen Berufe, ohne das auf den Hochschulen übermittelte Wissen nicht lebensfähig ist.

In einer Zeit, in der es keine persönliche Freiheit geben kann und darf, sondern nur freudige Einordnung und Hingabe an das Ganze, gibt es auch keine akademische Freiheit. An ihre Stelle ist die eiserne Disziplin getreten, der wir uns alle unterordnen. Ich weiß, daß Ihnen diese meine Gedankengänge nicht fremd sind. Kommen Sie doch alle, die ich Sie hier vor mir sehe, aus den Reihen der HJ. und des BDM., wo Sie von früher Jugend an lernten, sich ein- und unterzuordnen, das Wohl der Gesamtheit über das eigene kleine Ich zu stellen und jede Aufgabe freudig zu erfüllen, auch dann, wenn sie einmal als lästig empfunden wird.

Geistige Arbeit kann niemals gedeihen unter äußerem Zwang. Der Schule sind Sie entwachsen. Sie haben die Freiheit, sich Ihre Lehrer zu suchen und den Lehrplan zu wählen. Das tief in Ihrer Seele ruhende Gesetz der Pflicht,

der Treue und Verantwortung unserem Volke gegenüber muß und wird, davon bin ich überzeugt, Ihr Wegweiser sein. Wer anderen Sinnes ist, für den gibt es in diesem sonst so weiten Hause keine Heimat; er muß und wird aus unserer Gemeinschaft ausscheiden.

Wenn Sie einmal Kritik üben wollen, so kritisieren Sie vor allem an sich selbst und überlegen Sie, was Sie besser machen könnten.

Andererseits, wer wird der Jugend jedes nicht wohl durchdachte Wort übel nehmen. Wer immer überlegt und nie ein schnelles Wort spricht, der hat kein Temperament und kann sich nicht begeistern! Wer in Begeisterung nie über das Ziel hinausschießt, der hat es sich zu eng gesteckt oder sieht gar keins.

Fast kommt es mir wie eine Kränkung der Jugend vor, heute Worte ernster Mahnung an Sie zu richten in Gedanken an die Tapferen aller Berufe, welche kämpfen und fallen, und in der Überzeugung, daß auch Sie alle sich selbst und Ihr Leben einsetzen werden, wenn der Befehl des Führers Sie ruft.

Ich und wir alle erfüllen nur eine kleine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir in dieser Weihestunde der vielen Toten gedenken, welche auf der breiten Straße der Unsterblichkeit und des Nievergessenwerdens schreiten. Draußen in der Eingangshalle zeugen die Kränze davon, wie viele der Unsrigen, die mit uns hier der Zukunft und dem Leben zugestrebt haben, aus ihrer Jugend und ihren Hoffnungen herausgerissen wurden, Herzeleid und Stolz für die Eltern und unsere Alma mater.

Aber wir gedenken auch jener tapferen Soldaten — gar viele sind darunter, welche sich erst vor wenigen Wochen hier in einer ernsten und schlichten Feier verabschiedet haben — die im hohen Norden kämpfen, in der heißen Wüste Afrikas, an den Küsten der Meere wachen, auf weiten Weltenmeeren den Feind erschüttern oder auf deutschem Boden Herd und Leben schützen, nie ermüdend in ständiger Wachsamkeit.

Unser tiefster Dank aber gehört jenen, die in Schnee und Eis und bitterster Kälte einem unmenschlichen Feinde ge-

genüberstanden, ohne zu zagen, ohne zu wanken und die jetzt wieder zu neuem Ringen angetreten sind.

Sie meine jungen Freunde, haben zur Zeit andere Pflichten, minder gefährlich, minder anstrengend, aber doch von größtem Ernst; denn Sie sollen sich rüsten zum Aufbau und zur Sicherung von Deutschlands Zukunft. Der Krieg reift die tief in der Seele schlummern- den Kräfte der Menschen; die der Tapferkeit, der Treue, der Kameradschaft und des Opfergeistes Aller. Aber es gibt durch ihn auch eine große Tragik: so viele von denen, die ausziehen, kehren nicht wieder; können niemals mithelfen; junge und hoffnungsvolle Menschen, sehr oft eine geistige und körperliche Auslese, die berufen und befähigt gewesen wäre, in Zeiten des Friedens, Volk und Vaterland zu fördern.

Nach siegreichem Kriegsende wird daher für Sie die Stunde der Bewährung schlagen; es werden schwere und große Aufgaben an Sie herantreten. Dann werden Sie zu beweisen haben, ob Sie der Toten, die für Sie und uns gefallen, würdig sind. Dann werden Sie zu zeigen haben, ob Sie Ihre Aufgaben lösen können, gestützt auf tiefes Wissen in Ihren Berufen, gestärkt durch geraden und ehrenhaften Charakter, geleitet von dem Geiste echter Kameradschaft und durchdrungen von edelster Hingabe an unser Volk. An diese Zukunft denken Sie in Stunden der Schwäche und des Verzagens, die alle jungen Menschen heimsuchen. Bleiben Sie stets den toten Kameraden treu! Mit solchen Vorsätzen gehen Sie an Ihre Arbeit heran!

Lassen Sie mich Ihnen, meine jungen Freunde, noch einen Rat geben: Beschränken Sie sich nicht auf Ihr gewähltes Berufsstudium, sondern schauen Sie auch in andere Disziplinen hinein; Entspannung Ihres Geistes und Freude des Herzens wird Ihnen daraus erwachsen. Hören und lernen Sie von unseren Vorfahren, ihren Kämpfen, ihrem Wesen, ihrer Kunst. Das durch den weiten Abstand der Zeiten und die mangelhafte Überlieferung bedingte Dunkel wird ja durch neue Forschungen immer mehr gelichtet. Lernen Sie Geschichte, deutsche

Geschichte, nicht nur das, was schön und gut war, auch das, was besser nicht gewesen wäre.

Auch die Geschichte der alten großen Völker müssen Sie kennen lernen, welche unsere Denkrichtung beeinflußt haben. Kein Geringerer als der Führer selbst hat das Wort gesprochen: Der Kampf, der heute tobt, geht um ganz große Ziele. Eine Kultur kämpft um ihr Dasein, die Jahrtausende in sich verbindet und Griechen- und Germanentum gemeinsam umschließt. Und weiter sagt er: „Römische Geschichte ist und bleibt die beste Lehrmeisterin nicht nur für heute, sondern wohl für alle Zeiten“. Und an anderer Stelle spricht er das so bedeutungsvolle Wort: „Durch die Verschiedenheit der einzelnen Völker darf man sich nicht die Gemeinschaft zerreißen lassen“.

Nutzen Sie weiterhin die vielen Bildungsmöglichkeiten unserer schönen alten Stadt aus — denn das ist ja eine Besonderheit unserer Kölner Universität; dieser Stadt, die ursprünglich Mittlerin war zwischen deutscher Art und dem Westen, heute aber berufen ist, Bindeglied zu werden; diese Stadt, die von ihrer Führung sorgsam in ihrer großen Vergangenheit gehütet und vorsorglich einer größeren Zukunft zugeleitet wird, in den Kostbarkeiten ihrer Baukunst, mit ihren Schätzen in Museen und Kirchen, ihrer Industrie und ihrem Handel betreut wird von fachkundigen und weitsichtigen Männern. Gehen Sie hinaus in dieses schöne Land um den einzigen Strom und lernen Sie die Menschen kennen, die die Sonne lieben um der Heiterkeit willen und dennoch von unendlichem Fleiß beseelt sind. Lernen Sie die Nachfahren jener kennen, die in einem über 2000 Jahre langem Ringen allen Kämpfen und Verlockungen widerstanden haben, ihr Deutschtum bewahrt und die Grenzen geschützt haben. Und wenn sie manchmal eine andere Sprache sprechen als Sie selbst, dann sehen Sie in ihnen das Herz und achten Sie ihre Eigenart, denn dieses ist Stammesart, Erbanlage und unveränderlich. Vergessen Sie nie, daß Sie hier auf ältestem deutschen Kulturboden stehen, daß Sie Studenten sind an der zweitältesten deutschen Universität, die

zwar eine Reihe von Jahren aufgehoben war, aber nicht durch Charakterlosigkeit, sondern weil deutsche Männer sich nicht unter fremdes Joch beugen wollten und konnten. Und dann denken Sie daran, daß in diesen Grenzen zum erstenmal der Gedanke eines deutschen Volkes aufgetaucht und unterbaut ist, wie wir es vor kurzem erst aus berufenem Munde auf der Großen Karl-Feier in Aachen gehört haben.

So lernen Sie viel; aber hüten Sie sich vor Oberflächlichkeit; dringen Sie um des Verständnisses willen tief in das Wesen der Menschen und den Geist vergangener Zeiten ein. Seien Sie aber niemals überheblich und geben Sie von Ihrem Wissen jenen mit, denen das Geschick einen anderen Lebensweg, ich will nicht sagen weniger steilen, zugewiesen hat, als Ihnen, deren Hände Arbeit aber Gleichberechtigung und Anerkennung verdient. So nutzen Sie die Zeit, die Ihnen gegeben ist.

Ich bitte nunmehr die Vertreter der zu immatrikulierenden Studenten zu mir zu kommen.

Von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät 168

Heinz Arens

von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät 29

Emil Hammes

von der Medizinischen Fakultät 152

Günter Matuschik

von der Philosophischen Fakultät 162

Theo Wildenberg

511

darunter 79 Wehrmachtangehörige

Als Vertreterin der Studentinnen:

Dorothea Rothländer

als Vertreter der ausländischen Studenten:

stud. phil. Angel Avilés

V e r p f l i c h t e n will ich Sie im Geiste eines Wortes, das einst der große Mahner unserers Volkes Fichte in schwerster Zeit gesprochen hat: „Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das Schicksal ab der Deutschen Dinge und die Verantwortung wär' Dein“.

Ich bitte alle zu immatrikulierenden Studenten sich zu erheben:

(F o r m e l)

„Als derzeitiger Rektor der Universität Köln verpflichte ich hiermit durch Handschlag an Eidesstatt die erstmalig eingeschriebenen Studierenden auf die Satzung der Universität Köln und soweit sie zur Deutschen Studentenschaft gehören, auf die Satzungen der Studentenschaft.“

Jetzt sind auch Sie akademische Bürger geworden. Jetzt gehören wir zusammen, Studenten und Professoren, wo immer wir geboren sind, welcher Wissenschaft wir auch dienen.

An Sie, meine Kommilitonen, richte ich zwei Bitten: Haben Sie Hochachtung vor Ihren akademischen Lehrern; auch wenn ihre Haare weiß werden, sie haben die eigene Studentenzeit nicht vergessen, weil das unmöglich wäre. Sie sind von höchster Verantwortung beseelte Hüter der Bildung, Kultur und Wissenschaft, und Ihre Förderer, auch wenn Sie sie manchmal nicht verstehen sollten. Sie geben Ihnen das beste ihres Wissens und Herzens, das, was sie sich in mühsamer, oft entbehrungsreicher Geistesarbeit erworben haben, damit Sie, meine lieben Studentinnen und Studenten, auf diesen Fundamenten aufbauend, weiter schaffen und Neues bilden können.

Und nun zu mir als Rektor.

Ein Rektor kann nicht jeden Wunsch erfüllen, auch wenn er wollte. Aber seien Sie versichert, daß alle meine Entschlüsse nach reiflicher Überlegung mit Prorektor, Dekanen, Dozenten- und Studentenführer gefaßt werden. Und alle Entscheidungen, für deren Durchführung ich allein die Verantwortung tragen werde, werden bestimmt sein von meiner tiefen Zuneigung zur

Jugend überhaupt, hier insbesondere der Kölner akademischen Jugend, meinem Verständnis für sie und ihr Wollen und meiner Hoffnung auf sie und ihr Können.

Denn wofür leben wir? Wofür werden Sie dereinst leben? Nur für die Jugend, Töchter und Söhne, kommende Generationen. Denn sie sind Deutschland, das ewige, nie vergehende Deutschland.

Und wodurch kann eine Universität allein blühen? Durch beste Dozenten, der Jugend und der Zukunft ergebene Menschen, die sich ihrer hohen Aufgaben und großen Verantwortung voll bewußt sind; denn die erzieherische Wirkung akademischer Lehrer besteht nicht so sehr in dem, was sie sagen, sondern vor allem in dem, was sie sind und vorleben. Sodann durch Einrichtungen und Institute, die reiche Forscherarbeit und Früchte ermöglichen und nicht zum wenigsten, durch wissensdurstige und wissensbegeisterte Studierende.

Das lassen Sie mein Sorgen sein!

Und das Ihre? Meine zweite Bitte!

Der Ablauf des Geschehens im Leben einer Universität rechnet nicht nach Jahren, sondern nach Rektoraten. Sorgen Sie alle mit dafür, daß die Epoche unserer Universität, welche einmal meinen Namen tragen wird, sich ruhmvoll und ehrenreich an ihre Vorgängerinnen anschließt. Das können Sie durch eine wahrhaft nationalsozialistische Haltung: d. h. eisernen Fleiß, straffe Disziplin, kameradschaftlichen Geist und echte völlige Hingabe an die Gemeinschaft. Dann sind auch Sie unserm Führer treu. Dann kann ich ihm, auf dessen Befehl ich hier stehe, der mit starker Hand und warmem Herzen die Geschicke Deutschlands leitet, offenen Auges gegenübertreten in dem Bewußtsein, daß auch wir alle in dieser ernstgroßen und schweren Zeit unsere Pflicht tun.

Das lassen Sie uns geloben mit dem Rufe:

Unser Führer, dem wir alle in Treue und Verehrung ergeben sind, Sieg Heil!

**Ansprache des Rektors, Prof. Dr. Bering, beim Festakt in der
Aula der Universität Köln anlässlich des Besuches des kaiserlich-
japanischen Botschafters in Berlin, Seiner Exzellenz General-
leutnant Hiroshi O s h i m a am 10. Mai 1942**

Exzellenz!

Es war der Universität Köln eine große Freude, als sie erfuhr, daß Euer Exzellenz die Stadt Köln besuchen wollten. Stolz erfüllt Dozenten und Studenten, daß die offizielle Begrüßung Euer Exzellenz in der Aula unserer Alma mater stattfindet. Als Rektor der Universität habe ich die Ehre, Sie auch im Namen des gesamten Lehrkörpers und der Studentenschaft herzlich zu begrüßen als den Repräsentanten Ihres großen Volkes, unseres machtvollen Verbündeten.

Sie selbst, Exzellenz, erleben den Heldenkampf Ihres tapferen, starken und treuen Volkes fern der Heimat. Das Herz des Soldaten in Ihnen wird oft vor Sehnsucht bluten nach den Kameraden, die in Unüberwindbarkeit von Insel zu Insel, von Land zu Land über Meeresweiten hinweg dem Siege zueilen, gefürchtet von den Feinden, geehrt und bewundert von dem deutschen Volke, seinem Freunde.

Deshalb, Exzellenz, sind Sie hier nicht einsam unter fremden Menschen. Sehen Sie die Begeisterung unseres ganzen Volkes und seine Anteilnahme an dem Heldenringen der Ihren. Aber nicht nur den Opfermut bewundern wir, auch den Geist und die Genialität Ihrer Führung. Ein Volk, das selbst im Kampf um seine Zukunft und sein Leben, um seine Freiheit und Kultur steht, weiß, wie schwer es ist, die Wege zu finden, die Mittel zu ergründen, nüchtern und kalt den Gegner abzuschätzen, die eigene Leistungskraft zu kennen, damit der Sieg errungen wird; eine unendlich mühsame und verantwortungsvolle Gedankenarbeit. Das ersinnen nur Männer, deren Herz und Verstand in der harten Schule des Fleißes, der Disziplin, der Einsatzbereitschaft und der völligen Hingabe an ihr Volk gebildet und geformt ist; Männer, die tief durchdrungen sind von den hohen Aufgaben, die ihnen der Kampf stellt, aber ebenso überzeugt

sind, daß der Krieg nur dem Zwecke dient, nach seinen Größtaten das gesamte Volk den Segnungen des Friedens und der arteigenen Kultur zuzuführen, ohne die ein Volk nicht blühen, wachsen und gedeihen kann.

Seit dem Tage, wo Sie auf Befehl Ihres erhabenen Tenno deutschen Boden betraten, haben Sie in wachsendem Maße gespürt, wie Ihnen die Gefühle des deutschen Volkes immer herzlicher entgegen schlugen. Sie haben nicht nur den kriegerischen Taten unseres Volkes Anerkennung und Lob gezollt, Sie rechnen es zu Ihren Aufgaben, Land und Menschen von Grund auf kennen zu lernen. Sie wollen auch die Seele unseres Volkes verstehen, damit, wenn Sie in Ihre Heimat zurückkehren, die Bande der Hochachtung und Freundschaft noch fester geknüpft werden, zum Segen unserer Völker, die, so weit sie räumlich auch voneinander getrennt sind, sich doch in Vielem innerlich wesensverwandt fühlen; das aber nicht nur durch die Gleichheit der kriegerischen Ziele unserer Nationen, auch nicht allein wegen des rastlosen Fleißes und der Opferbereitschaft der Menschen, sondern nicht zuletzt durch die gleiche Zielstrebigkeit im Anfassen von wissenschaftlichen Problemen und in der gründlichen Auswertung aller Forschungsergebnisse.

Ich darf an den seit vielen Jahren bestehenden regen Austausch von Gelehrten und Forschern, Jungen und Alten Ihres Vaterlandes und des unsrigen erinnern, Vertreter mannigfaltiger Wissensgebiete. Vor allem aber waren es Ärzte, welche Denken, Wissen und Freundschaft vermittelten

In Ihnen, Exzellenz, hat die Deutsch-Japanische Gesellschaft unserer Universität, welche in regsamer Arbeit Verständnis und Zuneigung für japanisches Wesen geweckt und gestärkt hat, einen verständnisvollen Förderer.

Ich weiß, Exzellenz, daß Ihnen die Aufgaben einer deutschen Universität weitgehend vertraut sind, bestehen sie doch in der wissenschaftlichen Erziehung der Jugend und in der Forschung. Damit sind aber die Aufgaben nicht erschöpft. Zu den schönsten Pflichten einer Universität gehört es, besondere Verdienste zu würdigen und zu belohnen.

Deshalb haben Rektor und Senat beschlossen, Ihnen in dankbarer Würdigung Ihrer großen Verdienste um die geistige Vermittlung deutschen wissenschaftlichen Gedankenguts an Ihr Volk, zu der Sie durch Ihr tiefes Interesse an deutscher Wissenschaft und Geisteskultur sich hervorragend befähigt erwiesen haben, die Würde eines **E h r e n s e n a t o r s** der Universität Köln zu verleihen.

Ich bitte Sie nun, aus meiner Hand das Ehrenzeichen dieser Würde und die Urkunde entgegennehmen zu wollen.

Der Wortlaut der Urkunde ist:

Rektor und Senat
der Universität Köln

verleihen dem Kaiserlich-Japanischen Botschafter in Berlin

Seiner Exzellenz
Generalleutnant Hiroshi O s h i m a

in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der
deutsch-japanischen politischen und kulturellen Beziehungen
die Würde eines

E H R E N S E N A T O R S

der Universität Köln.

Köln, den 10. Mai 1942

Der Rektor.

Verwaltungsbericht

(Winter-Semester 1938/39, Sommer-Semester 1939, 1. Trimester 1940,
2. Trimester 1940, 3. Trimester 1940, Trimester 1941, Sommer-Semester 1941
und Winter-Semester 1941/42 einschließlich)

Studentenzahlen

	WS. 38/39	SS. 1939	1.Trim. 1940	2.Trim. 1940	3.Trim. 1940	Trim. 1941	SS. 1941	WS. 41/42
immatrikulierte Studenten:	2714	2705	1672	1562	2143	1858	1537	1952
hiervon entfielen auf:								
Wiso-Fakultät	1113	1097	462	430	627	578	414	693
Jur. Fakultät	357	340	181	172	232	203	108	225
Med. Fakultät	829	855	734	590	747	613	629	598
Phil. Fakultät	415	413	295	370	527	464	386	436
hinzu kamen:								
Gasthörer	147	167	81	83	93	83	84	194
Studierende der Univ. Bonn, Musikhochschule Köln und Staatl. Kunst- akademie Düsseldorf	82	87	65	60	74	71	61	72
Besucher der allgemein. öffentl. Vorlesungen	274	—	—	—	—	—	—	—
Beurlaubte und Famulanten	—	—	459	788	890	1215	1488	1695
Gesamtbesucherzahl:	3227	2959	2368	2493	3200	3227	3170	3913

Im Kampf für Deutschlands Zukunft fielen bis zum heutigen
Tage auf dem Felde der Ehre 87 Studenten.

Außerdem verlor die Universität durch den Tod 16 Studenten.

Der Lehrkörper

der Universität umfaßt zurzeit 79 ordentliche Professoren, 7 außerordentliche Professoren, 16 Honorarprofessoren, 46 außerplanmäßige Professoren, 42 Dozenten, 38 mit Vorlesungen und Übungen beauftragt oder im Rahmen von Seminaren betraute Lehrkräfte, 13 Lektoren, 1 Lehrer der technischen Fächer, insgesamt 242 Mitglieder.

Der am 1. November 1938 zum Rektor der Universität ernannte Professor Dr. rer. nat. Otto K u h n bestellte im Namen des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zum Prorektor Professor Dr. med. Hans K l e i n s c h m i d t, zum Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Professor Dr. phil. Bruno K u s k e, zum Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Professor Dr. iur. Hermann J a h r r e i ß, zum Dekan der Medizinischen Fakultät Professor Dr. med. Hans L u l l i e s und zum Dekan der Philosophischen Fakultät Professor Dr. phil. Hans K a u f f m a n n.

An Stelle des von seinem Amte als Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zurückgetretenen Professors Dr. phil. Bruno Kuske wurde am 11. Januar 1940 der Prodekan der Fakultät, Professor Dr. rer. pol. Rudolf S e y f f e r t, mit der Führung der Geschäfte betraut. Als Nachfolger wurde am 29. März 1940 Professor Dr. rer. pol., Dr. oec. h. c. Ernst W a l b ernannt. Für den mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 an die Universität Straßburg berufenen Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. med. Hans L u l l i e s wurde Professor Dr. med. Alfred G ü t t i c h zum Nachfolger ernannt.

Berufungen und Ernennungen.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät:

Berufungen von ordentlichen Professoren:

durch Erlaß vom 25. 2. 1939 Professor Dr. phil., Dr. rer. pol. Paul B e r k e n k o p f, Münster, auf den Lehrstuhl für wirtschaftliche Staatswissenschaften unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Instituts für Verkehrswissenschaft;

durch Erlaß vom 28. 11. 1939 Honorarprofessor Dr. iur. Dr. phil. Walter R o h r b e c k, Wirtschaftshochschule Berlin, auf den Lehrstuhl für Versicherungswissenschaft unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Versicherungswissenschaftlichen Seminars;

durch Erlaß vom 18. 7. 1940 o. Professor Dr. rer. pol. Günter S c h m ö l d e r s, Breslau, auf den durch das Ausscheiden des Prof. von Becke-rath freigewordenen Lehrstuhl für Wirtschaftliche Staatswissenschaften unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Staatswissenschaftlichen Seminars und des Seminars für Finanzwissenschaft.

Ernennung zu ordentlichen Professoren:

- unter dem 10. 11. 1938 Professor Dr. Hans Herbert Hohlfeld zum persönlichen ordentlichen Professor und zum Direktor des Seminars für allgemeine Betriebswirtschaft, Bank- und Finanzwirtschaft;
- unter dem 3. 2. 1941 Dozent Dr. rer. pol. Theodor Wessels für Wirtschaftliche Staatswissenschaften;
- unter dem 30. 5. 1941 Professor Dr. Hans Herbert Hohlfeld zum planmäßigen ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre;
- unter dem 28. 6. 1941 Dozent Dr. phil. Franz Horsten für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbesondere Sozialpolitik.

Ernennung zu außerordentlichen Professoren:

- unter dem 14. 6. 1941 Dozent Dr. phil., Dipl.-Hdl. Friedrich Schlieper für Wirtschaftspädagogik.

Ernennung zu außerplanmäßigen Professoren:

- unter dem 27. 2. 1939 Dozent Dr. rer. pol. Albert Schnettler für Betriebswirtschaftslehre.

Ernennung zu Dozenten:

- unter dem 4. 11. 1938 Dr. phil. habil. Franz Horsten;
- unter dem 26. 2. 1940 Dr. phil. habil. Friedrich Schlieper.

Ernennung zu Direktoren:

- unter dem 9. 8. 1941 o. Professor Dr. Theodor Wessels zum Direktor des Staatswissenschaftlichen Seminars.

Rechtswissenschaftliche Fakultät.

Berufung von ordentlichen Professoren:

- durch Erlaß vom 16. 3. 1940 o. Professor Dr. jur. Rudolf Schmidt, Halle, auf den Lehrstuhl für Römisches und Deutsches bürgerliches Recht;
- durch Erlaß vom 1. 7. 1940 o. Professor Dr. jur. Ernst von Hippel, Königsberg, auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Rechtswissenschaftlichen Seminars und des Instituts für Kirchenrecht und Rheinische Kirchenrechtsgeschichte.

Ernennung zu außerordentlichen Professoren:

- unter dem 6. 9. 1939 der Land- und Amtsgerichtsrat Dozent Dr. jur. von Lübtow.

Ernennung zu außerplanmäßigen Professoren:

- unter dem 7. 8. 1940 Dozent Dr. jur. Hermann Conrad.

Ernennung zu Dozenten:

- unter dem 13. 1. 1939 Dr. jur. habil. Hermann Nolte für Deutsches bürgerliches Recht, Handelsrecht und Privatversicherungsrecht;

unter dem 1. 6. 1940 Dr. jur. habil. Hellmut Merzdorf für das Fach Verfassung und Verwaltung.

Ernennung zu Direktoren:

unter dem 31. 12. 1941 o. Professor Dr. jur. Rudolf Schmidt zum Mitdirektor des Instituts für Arbeits-, Wirtschafts- und Auslandsrecht und zum geschäftsführenden Direktor der dritten Abteilung „Auslandsrecht“.

Medizinische Fakultät.

Berufung von ordentlichen Professoren:

durch Erlaß vom 24. 3. 1939 o. Professor Dr. med. Wilhelm Knipping, Düsseldorf, auf den durch das Ausscheiden Prof. Külbs' freigewordenen Lehrstuhl für Innere Medizin;

durch Erlaß vom 14. 8. 1939 Professor Dr. med. Ernst Fünfgeld, Magdeburg, auf den Lehrstuhl für Psychiatrie und Neurologie unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor der Psychiatrischen und Nervenlinik Lindenburg;

durch Erlaß vom 30. 8. 1940 außerplanmäßiger Professor Dr. med. Franz Stadtmüller, Göttingen, auf den Lehrstuhl für Anatomie unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Anatomischen Instituts.

Berufung und Ernennung zu außerordentlichen Professoren:

durch Erlaß vom 9. 9. 1939 nbao. Professor Dr. med. Ferdinand Claussen, Frankfurt a. M., auf den neugegründeten Lehrstuhl für Erbbiologie und Rassenhygiene unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Instituts für Erbbiologie und Rassenhygiene.

Ernennung zu außerordentlichen Professoren:

unter dem 28. 11. 1938 nbao. Professor Dr. med. Mathias Hackenbroch zum beamteten außerordentlichen Professor;

unter dem 9. 9. 1939 nbao. Professor Dr. med. Heinz Mies zum beamteten außerordentlichen Professor.

Ernennung zu außerplanmäßigen Professoren:

unter dem 4. 11. 1939 Dozent Dr. med. Werner Kindler;

unter dem 29. 11. 1939 Dozent Dr. med. dent. Gerhard Steinhard;

unter dem 17. 8. 1940 Dozent Dr. med. Fritz Meyer;

unter dem 7. 10. 1940 Dozent Dr. med. Karl Fischer;

unter dem 23. 12. 1940 Dozent Dr. med. Theodor Straaten;

unter dem 3. 6. 1941 Dozent Dr. med. dent. Hans van Thiel;

unter dem 21. 8. 1941 Dozentin Dr. med. Asta von Mallinckrodt-Haupt;

unter dem 3. 3. 1942 Dozent Dr. med. Otto Hilgenfeldt;

unter dem 3. 3. 1942 Dozent Dr. med. Dr. med. dent. Wilhelm Gröschel.

Ernennung zu Dozenten:

unter dem 19. 1. 1939 Dr. med. habil. Peter D a h r für das Fach Hygiene und Bakteriologie;
unter dem 29. 12. 1939 Dr. med. habil. Josef Dieckhoff für das Fach Kinderheilkunde;
unter dem 30. 12. 1939 Dr. med. habil. Fritz H a h n für das Fach Pharmakologie und Toxikologie;
unter dem 7. 3. 1940 Dr. med. habil. Wolf B a u e r m e i s t e r für das Fach Anthropologie, Erbbiologie und Rassenhygiene;
unter dem 30. 10. 1940 Dr. med. habil. Alf. M e y e r zum Gottesberge für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde;
unter dem 1. 2. 1941 Dr. med. habil. Kurt D a u b e n s p e c k für das Fach Orthopädie.

Philosophische Fakultät.

Berufung von ordentlichen Professoren:

durch Erlaß vom 11. 4. 1939 o. Professor Dr. Gottfried W e b e r, Königsberg, mit Wirkung vom 1. 4. 1939 auf den Lehrstuhl für ältere deutsche Philologie;
durch Erlaß vom 1. 7. 1939 o. ö. Professor Dr. Karl Gustav F e l l e r e r, Freiburg-Schweiz, auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor;
durch Erlaß vom 21. 10. 1939 nbao. Professor Dr. Guido H o h e i s e l, Greifswald, auf den zweiten Lehrstuhl für Mathematik unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor;
durch Erlaß vom 4. 11. 1939 nbao. Professor Dr. Lothar W i c k e r t, Königsberg, auf die freie Planstelle für alte Geschichte unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Instituts für Altertumskunde;
durch Erlaß vom 3. 1. 1941 außerplanmäßiger Professor Dr. Kurt A l d e r, Kiel, auf das Ordinariat für experimentelle Chemie und chemische Technologie unter gleichzeitiger Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Chemischen Instituts;
durch Erlaß vom 22. 11. 1940 Dr. Martin H e y d r i c h, Dresden, auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Völkerkunde unter Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Seminars für Völkerkunde;
durch Erlaß vom 30. 8. 1940 ordentlicher Professor Dr. Friedrich S c h ü r r, Marburg, auf den neuerrichteten Lehrstuhl für italienische Sprache und Kultur;
durch Erlaß vom 23. 3. 1941 aplm. Professor Dr. Peter R a s s o w, Breslau, auf den Lehrstuhl für deutsche Geschichte mit Berücksichtigung der Geschichte der Kriegswissenschaften unter gleichzeitiger

Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Historischen Seminars.

Berufung und Ernennung zum außerordentlichen Professor:

durch Erlaß vom 4. 11. 1939 nbao. Professor Dr. Heinrich H e m p e l ,
Bonn, mit Wirkung vom 1. 9. 1939 auf die freie Planstelle für ältere
deutsche Philologie, einschließlich deutscher Altertumskunde und Alt-
nordisch unter gleichzeitiger Ernennung zum außerordentlichen Pro-
fessor und Mitdirektor des Deutschen Seminars.

Ernennung zu ordentlichen Professoren:

unter dem 1. 12. 1939 den a. o. Professor Dr. phil. Johannes
M a l s c h ;

unter dem 1. 8. 1940 den a. o. Professor Dr. phil. Heinrich H e m p e l ;

unter dem 1. 7. 1941 den a. o. Professor Dr. phil. Fritz S c h a l k .

Ernennung zu außerordentlichen Professoren:

unter dem 3. 2. 1939 den nbao. Professor Dr. phil. Carl N i e ß e n
zum beamteten außerordentlichen Professor;

unter dem 24. 11. 1939 den Dr. phil. Walter von S t o k a r , und zwar
mit Wirkung vom 1. 10. 1939 auf die neuerrichtete Planstelle eines
außerordentlichen Professors für Vor- und Frühgeschichte unter
gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Vor- und Frühgeschicht-
lichen Instituts;

unter dem 20. 5. 1940 den aplm. Professor Dr. phil. Georg K a l b .

Ernennung zu Honorarprofessoren:

unter dem 4. 10. 1939 den Generaldirektor der Kunstgewerblichen
Museen der Hansestadt Köln Dr. phil. Adolf F e u l n e r ;

unter dem 20. 5. 1940 Dr. phil. Erich K l i n g e .

Ernennung zu außerplanmäßigen Professoren:

unter dem 1. 10. 1940 den Dozenten Dr. phil. Erwin M e t z k e ;

unter dem 28. 11. 1940 den Dozenten Dr. phil. Gerhard K e l l e r ;

unter dem 27. 3. 1941 den Dozenten Dr. phil. Carl K a r s t i e n ;

unter dem 3. 3. 1942 den Dozenten Dr. phil. Ehler W. G r a s h o f f .

Ernennung zu Dozenten:

unter dem 15. 7. 1939 den Dr. phil. habil. Alfons D e g e n e r für das
Fach mittlere und neuere Geschichte;

unter dem 30. 4. 1940 den Dr. phil. habil. Karl-Heinz S i n d o w s k i
für das Fach Geologie und Paläontologie;

unter dem 3. 5. 1940 den Dr. phil. habil. Hugo N e u e r t für das
Fach Physik;

unter dem 10. 5. 1940 den Dr. phil. habil. Ernst B e r g e r für das
Fach Neuere Geschichte;

unter dem 27. 6. 1940 den Dr. phil. habil. Friedrich Wilhelm N e u -
h a u s für das Fach Mathematik;

unter dem 20. 9. 1940 den Dr. phil. habil. Ernst Rupperecht für das Fach Klassische Philologie;
unter dem 17. 4. 1941 den Dr. phil. habil. Gottfried Martin für das Fach Philosophie;
unter dem 18. 8. 1941 den Dr. phil. habil. Heinrich Lange für das Fach Physik;
unter dem 2. 3. 1942 den Dr. phil. habil. Leo Krasser für das Fach Geologie und Paläontologie.

Ernennung zu Direktoren:

unter dem 20. 11. 1940 den o. Professor Dr. phil. Johannes Malsch zum Direktor des Instituts für angewandte Physik.

Vorbereitet wurden die Berufungen von Professor Dr. Bühler, Münster, auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Steuerrecht; Professor Dr. Schneider, Danzig, auf den Lehrstuhl für Physiologie; Professor Dr. Koettgen, auf den 3. Lehrstuhl für Öffentliches Recht; Dozent Dr. Franz Petri auf einen neuerrichteten Lehrstuhl für Mittlere und neuere Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Niederlande; Professor Dr. Walter von Stokar auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte.

Habilitationen.

Der akademische Grad eines habilitierten Doktors wurde verliehen: in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät am 24. 4. 1939 dem Dr. phil. Dr. rer. pol. Alfred Peters aus Köln; am 27. 5. 1940 dem Oberregierungsrat a. D. Dr. phil. Joachim Tiburtius aus Berlin; in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät am 20. 7. 1939 dem Assistenten Dr. jur. Helmut Merzdorf;

in der Medizinischen Fakultät am 15. 6. 1939 dem Dr. med. Josef Dieckhoff aus Köln, dem Dr. med. Fritz Hahn aus Köln und dem Dr. med. Georg Landes aus Solingen; am 18. 12. 1939 dem Dr. med. Kurt Daubenspeck aus Köln und dem Dr. med. Alf. Meyer zum Gottesberge aus Köln; am 25. 1. 1940 dem Dr. med. Fritz Voss; am 21. 11. 1941 dem Leiter der Röntgenabteilung im Krankenhaus Köln-Hohenlind, Dr. med. C. Krüchen; am 23. 5. 1941 dem Dr. med. Heinz Brügger, Leiter der Kinderheilstätte Wangen im Allgäu; am 24. 7. 1941 dem Regierungsveterinärarzt Dr. med. vet. Heinz Röhrer, Köln, dem Oberarzt des Röntgen- und Lichtinstituts Köln, Dr. med. Dahm und dem Oberarzt der Universitäts-Frauenklinik Köln, Dr. med. Liepelt;

in der Philosophischen Fakultät am 2. 3. 1939 dem Dr. phil. Walter von Stokar aus Köln, Dr. phil. Heinrich Tötter aus Köln, und Dr. Ernst Ed. Berger, Köln; am 19. 7. 1939 dem Dr. phil. Hugo Neuert und Dr. phil. Karl-Heinz Sindowski; am 21. 7. 1939 dem Dr. phil. Friedrich

Wilhelm Neuhaus; am 13. 7. 1940 dem Dr. phil. Gottfried Martin aus Eisenach; am 18. 12. 1940 dem Dr. phil. Hans Ulrich von Schoenebeck; am 18. 12. 1940 dem Dr. phil. Heinrich Lange aus Düsseldorf; am 10. 12. 1941 dem Dr. phil. Hans Skommodau aus Köln; am 12. 3. 1942 dem Dr. phil. Hans Piepho aus Köln.

Beauftragungen bzw. Vertretungen.

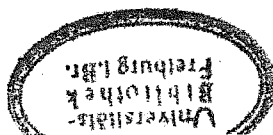
In der **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät** wurde Direktor Dr. Franz Horsten unter dem 4. 11. 1938 mit der Wahrnehmung der durch das Ausscheiden Prof. Dr. Schmittmanns freigewordenen Professur für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbesondere Sozialpolitik, beauftragt; unter dem 24. 3. 1939 wird Honorarprofessor Dr. jur. Walter Rohrbeck-Berlin mit der vertretungsweisen Übernahme der Professur für Versicherungswissenschaft beauftragt; unter dem 28. 3. 1939 wird Dozent Dr. Theodor Wessels-Bonn bis auf weiteres mit der Vertretung der Wirtschaftlichen Staatswissenschaften beauftragt; unter dem 18. 4. 1939 wird nbao. Professor Dr. Erich Kosiol bis auf weiteres mit der Vertretung der Betriebswirtschaftslehre an der Hindenburghochschule in Nürnberg beauftragt; unter dem 26. 4. 1939 wird Dozent Dr. Rudolf Johns beauftragt, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster i. W. die neu errichtete Professur für Betriebswirtschaftslehre zu übernehmen; unter dem 24. 6. 1940 wird apl. Prof. Dr. Esch beauftragt, mit Wirkung vom 1. 4. 1940 das Verkehrswesen in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 8. 11. 1940 wird Dozent Dr. Walther Herrmann beauftragt, ab 1. 1. 1941 die Wirtschaftsplanung und Raumpolitik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 21. 4. 1941 wird Dozent Dr. Walther Herrmann beauftragt, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn die Wirtschaftlichen Staatswissenschaften in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 6. 5. 1941 wird apl. Professor Dr. Schnettler beauftragt, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn zwei je einstündige Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre, Kalkulation und Preispolitik zu halten.

In der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät**: unter dem 15. 3. 1939 wird der Vertretungsauftrag an Dozent Landgerichtsrat Dr. iur. Ulrich von Lübtow-Greifswald bis auf weiteres verlängert; unter dem 6. 4. 1939 wird Dozent Dr. iur. Hermann Nolte beauftragt, im Sommer-Semester 1939 in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Königsberg das Bürgerliche Recht, Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht zu vertreten; unter dem 17. 10. 1939 erhält Prof. Dr. Nipperdey den Auftrag, bis Ende Dezember die Vertretung des Handelsrechtlichen Lehrstuhls an der Universität Leipzig zu übernehmen; unter dem 17. 10. 1939 erhält Professor Dr. Jahrreiß den Auftrag, bis Ende Dezember

1939, den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Göttingen zu vertreten; unter dem 23. 4. 1941 wurde o. Prof. Dr. Ernst von Hippel, Königsberg, mit der Vertretung des Lehrstuhls für Öffentliches Recht beauftragt; unter dem 11. 12. 1941 wurde Stadtkämmerer Dr. Dr. Türk, Köln, beauftragt, das Fach der Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

In der Medizinischen Fakultät: wurde unter dem 1. 4. 1939 Professor Dr. Claussen, Frankfurt, beauftragt, den neugegründeten Lehrstuhl für Erbbiologie und Rassenhygiene zu übernehmen; unter dem 11. 1. 1940 wurde aplm. Prof. Dr. Stadtmüller, Göttingen, mit der Leitung des Anatomischen Instituts beauftragt; unter dem 24. 6. 1940 wurde Dozent Dr. Hahn beauftragt, an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf die Pharmakologie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 28. 10. 1940 wurde Dr. med. Rudolf Hartung, Leiter der ärztlichen Bezirksvereinigung Köln und der Ärztekammer Rheinland beauftragt, die ärztliche Rechts- und Standeskunde in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 29. 10. 1941 wurde a. o. Prof. Dr. Mies beauftragt, die durch die Wegberufung von Prof. Lullies freigewordene ordentliche Professur für Physiologie vertretungsweise wahrzunehmen; unter dem 2. 1. 1942 wurde aplm. Professor Stadtobermedizinalrat Dr. Coerper beauftragt, vom Winter-Semester 1941/42 ab die Volksgesundheitspflege in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

In der Philosophischen Fakultät: wurde unter dem 5. 11. 1938 Dozent Dr. Wolfgang Clemen mit der Wahrnehmung der Vertretung der anglistischen Professur an der Universität Kiel beauftragt; unter dem 14. 11. 1938 wurde Prof. Dr. Max Kommerell, Frankfurt a. M., mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Philologie beauftragt; unter dem 14. 11. 1938 wurde Prof. Dr. Guido Hohen-eisel, Greifswald, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des 2. Lehrstuhls für Mathematik beauftragt; unter dem 7. 1. 1939 wurde Prof. Dr. Hubert Cremer beauftragt, Vorlesungen und Übungen über Theoretische Physik infolge Beurlaubung von Prof. Försterling für das Winter-Semester 1938/39 zu halten; unter dem 4. 4. 1939 wurde Dozent Dr. Wendt, Tübingen, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Geschichte beauftragt; unter dem 18. 4. 1939 wird nbao. Professor Dr. Hempel, Bonn, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der 2. Professur für Ältere Deutsche Philologie einschließlich Altertumskunde, Nordisch und Volkskunde beauftragt; unter dem 26. 4. 1939 wurde Prof. Dr. Freiherr Bodo von Waltershausen für das Sommer-Semester 1939 mit der Vertretung des erkrankten Prof. Dr. Kabitz an der Universität Münster beauftragt unter gleichzeitiger Fortsetzung seiner Lehrtätigkeit in Köln; unter dem 28. 11. 1939 wurde Prof. Dr. Hubert Cremer mit der vertre-



tungsweisen Wahrnehmung des Ordinariats für Höhere Mathematik an der Technischen Hochschule in Breslau beauftragt; unter dem 27. 4. 1940 wird Dozent Dr. Walter Gerstenberg ersucht, von der Philosophischen Fakultät der Universität Köln zur Philosophischen Fakultät der Universität Rostock überzutreten, und dort mit der Vertretung der Musikwissenschaft beauftragt unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Rostock; unter dem 11. 5. 1940 wird Professor Peternolli, bisher italienischer Lektor in Graz, das Lektorat der Italienischen Sprache an der Universität Köln übertragen; unter dem 3. 6. 1940 wird Prof. Dr. Martin Heydrich, Dresden, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des neuerrichteten Lehrstuhls für Völkerkunde beauftragt; infolge Erkrankung von Prof. Sierp übernimmt ab Sommer-Semester 1940 Dozent Dr. August Brewig den Unterricht in Botanik; unter dem 1. 9. 1940 wird aplm. Professor Dr. Peter Rassow, Breslau, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Deutsche Geschichte mit Berücksichtigung der Geschichte der Kriegswissenschaften beauftragt; unter dem 18. 10. 1940 wird Professor Dr. Theodor Kraus als Gastprofessor an der Universität Lüttich eingesetzt; unter dem 18. 11. 1940 wird er für den Rest des laufenden Trimesters mit der Vertretung des Lehrstuhls für Geographie an der Universität Göttingen beauftragt und unter dem 18. 11. 1940 mit sofortiger Wirkung als Gastprofessor an die Universität Lüttich abgeordnet; unter dem 7. 6. 1941 wird der emerit. Professor Dr. Wolfgang Keller, Münster, mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Englische Philologie und der Leitung des Englischen Seminars beauftragt; unter dem 3. 9. 1941 wird aplm. Professor Dr. Egon Hiedemann beauftragt, die Vorarbeiten für die Errichtung eines Lehrstuhls für Angewandte Physik an der Universität Straßburg zu übernehmen; unter dem 10. 10. 1941 wurde Dozent der Romanischen Philologie an der Universität München, Dr. Franz Rauhut mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des hiesigen Lehrstuhls für Italienische Sprache und Kultur beauftragt; unter dem 15. 11. 1941 wird Professor Dr. Andreas Rumpf beauftragt, neben seiner Kölner Tätigkeit den freien Lehrstuhl für Archäologie an der Universität Münster i. W. vertretungsweise wahrzunehmen.

Lehraufträge:

In der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät: Unter dem 10. 5. 1940 wird Dr. rer. pol. Karl Schlüter beauftragt, Treuhandwesen und Betriebliche Steuerlehre zu vertreten, sowie propädeutische Vorlesungen und Übungen abzuhalten; unter dem 24. 6. 1940 wird Direktor Fritz Butschkau beauftragt, das Sparkassenwesen in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 27. 6. 1940 wird Studienrat Dr. M. Heinrich beauftragt, vom 2. Trimester 1940 ab die Produktions-

technik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; unter dem 17. 7. 1940 wird Chefarzt Dr. med. Boden beauftragt, im Rahmen des Versicherungswissenschaftlichen Instituts Vorlesungen über Privatversicherungsmedizin zu halten; unter dem 29. 12. 1939 wird Direktor Albert Müller, Köln, beauftragt, die Versicherungsmathematik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. Dr. rer. pol. Johann Ricken, Bonn, erhält unter dem 14. 8. 1940 einen Lehrauftrag für die Gebiete der Agrarstatistik und des Lochkartenverfahrens; unter dem 18. 1. 1941 wird der kfm. Direktor Dr. Berthold Graff, Vereinigte Stahlwerke Düsseldorf, beauftragt, im Rahmen des Seminars für Treuhandwesen Vorlesungen und Übungen über das Gebiet Konzernprüfungen abzuhalten; unter dem 21. 1. 1942 wird Dr. Hans Riepen, Referent der Handelskammer Köln, beauftragt, Vorlesungen und Übungen über Handels- und Absatzwirtschaft zu halten; unter dem 12. 2. 1942 wurde an Stelle des verstorbenen Chefarztes des Gerling-Konzerns und der Concordia Dr. med. Boden Dr. med. Paul Engelen mit der Abhaltung von Vorlesungen über Lebensversicherungsmedizin im Rahmen des Versicherungswissenschaftlichen Instituts beauftragt.

In der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät**: Dozent Dr. Conrad unter dem 16. 8. 1938 für Deutsches Recht an der faculté de droit an der Universität Lausanne im Winter-Semester 1938/39; Stadtkämmerer Dr. Dr. Türk unter dem 11. 12. 1941 für Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände; in der **Philosophischen Fakultät**: Dozent Dr. Franz Petri unter dem 12. 8. 1939 für Niederländische Geschichte; Prof. Dr. Adolf Feulner, Generaldirektor der Kunstgewerblichen Sammlungen der Hansestadt Köln, unter dem 4. 10. 1939 für Neuere Kunstgeschichte, insbesondere Geschichte des Kunsthandwerks; Dr. phil. August Langen, Assistent am Deutschen Seminar, erhielt auch vom Sommer-Semester 1939 an bis einschließlich Winter-Semester 1941/42 den Auftrag, Vorlesungen und Übungen im Deutschen Seminar zu halten; Prof. Dr. Erich Klinge, Direktor des Hochschulinstituts für Leibesübungen, wurde mit seiner Ernennung zum Honorarprofessor unter dem 23. 11. 1939 beauftragt, Vorlesungen und Übungen über Leibesübungen zu halten; Dozent Dr. Willy Hacker wird durch Erlaß vom 13. März 1940 die Leitung der Abteilung Analytische Chemie am Chemischen Institut übertragen und erhält mit Wirkung vom 1. April 1940 einen Lehrauftrag für Analytische Chemie; Martin Schwaabe, der kommissarische Direktor des Instituts für Zeitungswissenschaft, wird unter dem 16. 4. 1941 beauftragt, im Sommer-Semester 1941 Vorlesungen und Übungen über die Presse im nationalsozialistischen Staat zu halten, durch Erlaß vom 26. 10. 1941 auch für das Winter-Semester 1941/42; Dr. Karl Wülfrath erhält unter dem 9. 6. 1941 einen Lehrauftrag für Bevölkerungs- und Sippengeschichte Westdeutschlands; Dr. Wilhelm Klutentretter, Assistent am Zeitungswissen-

schaftlichen Institut der Universität München, wurde unter dem 1. 10. 1940 mit der Vertretung der Zeitungswissenschaft ab Winter-Semester 1940 beauftragt, ebenso unter dem 7. 1. 1941 für das Trimester 1941, unter dem 4. 4. 1941 für das Sommer-Semester 1941, unter dem 24. 10. 1941 für das Winter-Semester 1941/42, durch Erlaß vom 12. 7. 1941 wurde er zum stellvertretenden Direktor des Instituts für Zeitungswissenschaft ernannt.

Lektorate

Herr Jean Pierre Mougín / Nancy erhielt an Stelle des Herrn Arnaud, der an das Institut Francais/Berlin übersiedelte, das planmäßige Lektorat der französischen Sprache durch Erlaß vom 2. 12. 1938.

Herr Dr. phil. Enrico De'Negri, Lektor der italienischen Sprache, wurde von der italienischen Regierung mit Wirkung vom 1. 8. 1939 von Köln nach Prag versetzt. Das durch den Weggang des Lektors Enrico De'Negri freigewordene Lektorat der italienischen Sprache wurde dem Prof. Ernesto Peternolli, bisher Lektor in Graz, mit Wirkung vom 1. 5. 1940 übertragen.

Durch Erlaß vom 19. 7. 1939 wurde genehmigt, daß der außerplanmäßige Prof. Dr. Kreßler und der Lektor für Japanisch Junshiro Wakayama, beide an der Universität Bonn, als Lektoren für Japanisch ihre Lehrtätigkeit auch an der Universität Köln ausüben.

Herr Litt. Drs. Willem Gijsbert Noordegraaf, Lektor für Niederländisch, schied am 15. 8. 1939 aus seinem Amt in Köln aus, um eine Stelle als Studienrat in Flims/Schweiz anzutreten. Das durch den Weggang des Herrn Noordegraaf freigewordene Lektorat für Niederländisch wurde dem Niederländer Robert Slot ab Winter-Semester 1941/42 übertragen.

Lektor Dr. Jvo Dane (Portugiesisch) wurde vom 2. Trimester 1940 ab mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Volks- und Landeskunde Portugals und Brasiliens an der Auslandwissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin beauftragt.

Durch Erlaß vom 25. 5. 1940 genehmigte der Herr Minister auf Antrag der Philosophischen Fakultät, daß Dr. Dane Generalsekretär des Portugiesisch-Brasilianischen Instituts in Köln bleibt.

Der Lektor für Dänisch an den Universitäten Bonn und Köln Dr. Vagn Børge wurde durch Erlaß vom 23. 9. 1940 an die Universität Wien berufen.

Durch Erlaß vom 16. 4. 1941 wurde das durch die Wegberufung des Lektors Dr. Vagn Børge freigewordene Lektorat für Neuskandinavisch dem Dänen Ole Restrup übertragen.

Entpflichtungen:

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät: Honorarprofessor Dr. phil. Theodor Brauer wird unter dem 14. 3. 1941 durch das Aus-

wärtige Amt mitgeteilt, daß nach Ablauf des ihm erteilten Urlaubs für die Wahrnehmung einer Professur für Nationalökonomie am St.-Thomas-College in St. Paul, Minnesato USA., seine Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Köln, beendet ist. Damit erlischt gleichzeitig seine Honorarprofessur an der Universität Köln; Medizinische Fakultät: a. o. Professor Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. med. Max Döllner ist am 28. 1. 1939 auf seinen Antrag aus seiner akademischen Tätigkeit ausgeschieden; o. Professor Dr. med. Franz Külbs wurde wegen Erreichung der Altersgrenze am 2. 2. 1939 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden. Philosophische Fakultät: Professor Dr. Martin Spahn wurde zum 1. 4. 1940 wegen Erreichung der Altersgrenze von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden; nbao. Professor Dr. Johannes Hessen und Dozent Dr. Friedrich Schneider schieden mit dem 31. 3. 1940 aus dem Lehrkörper der Philosophischen Fakultät aus; Dozent Dr. Ernst Barthel wurde am 28. 11. 1940 auf Grund des § 61 des Deutschen Beamtengesetzes entlassen; Honorarprofessor Dr. Adam Wrede beendete mit dem 1. 11. 1941 seine Lehrtätigkeit wegen Erreichung der Altersgrenze; Professor Dr. Franz Thorbecke und Professor Dr. Artur Schneider wurden durch Erlaß vom 10. 3. 1942 mit dem 31. 3. 1942 wegen Erreichung der Altersgrenze von den amtlichen Verpflichtungen entbunden, jedoch mit ihrer eigenen Vertretung beauftragt.

Es wurden ernannt:

zu Ehrensensatoren

Verlagsbuchhändler Gustav Bosse, Regensburg; Direktor Heinrich Dinkelbach, Vorstandsmitglied der Vereinigten Stahlwerke, Düsseldorf; Professor Dr. Ernst von Rath, Direktor der Universitäts-Bibliothek, Bonn;

zum Ehrendoktor

der Philosophischen Fakultät: Lehrer Georg Statz, Köln.

Der Ehrenbürger der Universität Generaloberstarzt Dr. A. Waldmann und die Ehrendoktoren Dr. phil. h. c. Oskar Schlitter, Berlin, Professor Dr. med. h. c. von Wagner-Jauregg, Wien, Kommerzienrat Dr. iur. h. c. Alfred Neven Du Mont, Köln, und Professor Dr. med., Dr. phil. h. c. Czerny, Berlin, Professor Dr. med. h. c. Antoine Bécclère sind verstorben.

Ehrungen.

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: Professor Dr. med. Hans Kleinschmidt; Professor Dr. med. Hugo Wilhelm Knipping; Professor Dr. phil. Fritz Kirchner; Professor Dr. phil. Bruno Kuske; Professor Dr. iur. Hermann Jahrreiß; Honorarprofessor Dr. Erich Klinge.

Professor Dr. med. Gerhard W ü l l e n w e b e r wurde am 30. 10. 1940 die Genehmigung zur Annahme des ihm vom König von Bulgarien verliehenen Offizierskreuz des Königlich Bulgarischen Alexander-Ordens erteilt.

Professor Dr. Hans K a u f f m a n n wurde am 9. 11. 1941 anlässlich des 10jährigen Bestehens des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts (Petrarcahaus) vom König von Italien der Orden eines Commendatore der Krone Italiens verliehen.

Dem mit Vorlesungen beauftragten Oberlandesgerichtsrat Dr. rer. pol. Erich R o e h r b e i n wurde am 9. 11. 1941 anlässlich des 10jährigen Bestehens des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts (Petrarcahaus) vom König von Italien der Orden eines Commendatore der Krone Italiens verliehen.

Professor Dr. Otto K u h n wurde ebenfalls am 9. 11. 1941 anlässlich des 10jährigen Bestehens des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts das Großoffizierskreuz des Ordens der Krone von Italien vom König von Italien verliehen.

Durch den Tod verlor die Universität aus den Reihen des Lehrkörpers:

o. Professor Dr. med. Hans B ö k e r, Lehrstuhl für Anatomie (gest. 23. April 1939).

Bernhard K ö h l e r, Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik in der Reichsleitung der NSDAP, Lehrbeauftragter in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (gest. 24. April 1939).

Dr. Fernand L e B o u r g e o i s, Lektor der französischen Sprache (gest. 17. Januar 1940).

Honorarprofessor Dr. iur. Arthur A d a m, Eisenbahnwesen (gest. 31. Januar 1940).

a. o. Professor Dr. phil. Hermann W e n d t, Vertreter des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Geschichte (gefallen 19. Juni 1940 als Leutnant und Kompanieführer eines Infanterieregiments in Frankreich).

Dozent Dr. phil. Rudolf S c h m i d t - B ü c k e b u r g, Mittlere und neuere Geschichte (gefallen 21. Juni 1940 als Hauptmann und Kompanieführer in Frankreich).

Dr. med. Josef B o d e n, Lehrbeauftragter für Versicherungsmedizin in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (gest. 18. Juli 1941).

Dozent Dr. phil. Ernst R u p p r e c h t, Klassische Philologie (gefallen 23. Juli 1941 in der Ukraine).

apl. Professor Dr. med. Gottfried T h e l e n, Urologie (gest. 26. August 1941).

Professor emerit. Geheimer Regierungsrat Dr. phil. Karl Thieß, Wirtschaftliche Staatswissenschaften (gest. 28. September 1941).

Dipl.-Kaufmann Alfred Erb, Assistent der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (gefallen 2. November 1941 bei den Kämpfen vor Taganrog).

Am 26. 11. 1940 starb der 1. Vorsitzende des Kuratoriums der Universität Köln, Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. rer. pol. Karl Georg Schmidt. Am 3. 1. 1941 wurde zu seinem Nachfolger der neue Oberbürgermeister Dr. rer. pol. Peter Winkelkemper ernannt.

Am 12. 2. 1941 starb der Geschäftsführende Vorsitzende des Kuratoriums der Universität, Dr. med. Erwin Faßl. Am 5. 11. 1940 übernahm Beigeordneter Dr. Evertz vertretungsweise das Amt des Geschäftsführenden Vorsitzenden des Kuratoriums und am 10. 6. 1941 wurde Beigeordneter Dr. Ludwig zum Geschäftsführenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität ernannt.

Institute und Seminare.

In der Berichtszeit konnten folgende Institute und Seminare neu errichtet und ihrer Bestimmung übergeben werden bzw. schon vorhandene materielle Erweiterungen erhalten:

In der **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät**: unter dem 14. 11. 1938 wurde die Forschungsstätte für Deutschen Sozialismus Universitätsinstitut unter der neuen Bezeichnung „Institut für Arbeitspolitik (Sozialpolitik)“; das Institut für Verkehrswissenschaft konnte weiter ausgebaut und in einem neuen Hause untergebracht werden; unter dem 23. 10. 1940 genehmigte der Minister die Eröffnung des neu gegründeten Instituts für Versicherungswissenschaft, das ebenfalls in einem eigenen Hause untergebracht werden konnte.

In der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät** wurde am 1. 2. 1939 in Gegenwart des Rektors und der Vertreter der Reichsjugendführung das neugegründete Seminar für Jugendrecht feierlich eröffnet; ferner wurde das Institut für Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände neu gegründet.

In der **Medizinischen Fakultät** wurden am 17. 12. 1939 die neueingerichteten Laboratoriumsräume der Medizinischen Klinik von einem geladenen Kreise besichtigt. Dabei wurde die Untersuchungsstelle für Luftfahrtmedizin von der Wehrmacht dem Kliniksdirektor übergeben; am 16. 3. 1940 wurde das bereits im Oktober 1939 bezogene Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene durch einen Festakt seiner Bestimmung übergeben; am 17. 3. 1940 fand eine Besichtigung der im Laufe des Winters fertiggestellten neu eingerichteten Gebäude des Physiologischen und des Physiologisch-Chemischen Instituts im Augustahospital statt; am 1. 6 1940

wurde die neu eingerichtete Universitäts-Zahnklinik durch eine Feier in Anwesenheit des Zahnärzteführers ihrer Bestimmung übergeben. Wesentliche Erweiterungen erfuhren die Medizinische Klinik, die Kinderklinik und die Frauenklinik der Universität.

In der Philosophischen Fakultät wurde am 23. 3. 1939 das bisher städtische Institut für Zeitungswissenschaft in die Universität Köln eingegliedert; dank der besonderen Förderung seitens des Herrn Landeshauptmanns der Rheinprovinz konnte das Institut für Vor- und Frühgeschichte neu errichtet werden; das bisher städtische Portugiesisch-Brasilianische Institut an der Universität Köln wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers am 27. 6. 1940 in die Universität Köln eingegliedert, ebenso am 14. 12. 1940 das Deutsch-Spanische Institut; das Deutsch-Französische Institut, das bisher ebenfalls städtisch war, wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers durch Erlaß vom 14. 12. 1940 unter Fortfall seiner Selbständigkeit in das Romanische Seminar der Universität eingegliedert; die bisherige Abteilung für Angewandte Physik im Physikalischen Institut wurde unter dem 20. 11. 1940 zum selbständigen Institut für Angewandte Physik erhoben; unter dem 15. 9. 1941 wurde unter vorläufiger Angliederung an das Institut für Kunstgeschichte ein Seminar für Ostasiatische Kunst errichtet; durch Erlaß des Herrn Ministers vom 20. 1. 1942 wurde im Rahmen des Mathematischen Seminars eine Abteilung für Angewandte Mathematik errichtet.

Presse.

Die Verbindung der Universität Köln mit der breiten Öffentlichkeit wurde über die deutsche Presse durch „Die Pressestelle der Universität Köln“ hergestellt, die Dr. Rolf Wallrath, Assistent am Kunsthistorischen Institut, zu Kriegsbeginn übernahm und betreute. Neben den laufend ausgehenden Pressenotizen und kurzen Informationen wurde die Presse bei größeren Veranstaltungen (Eröffnung von neuen Instituten, Vorträgen, Tagungen usw.) durch Pressekonferenzen mündlich und durch zusammenfassende Berichte schriftlich unterrichtet. Dabei wurden neben den Kölner Blättern (Westdeutscher Beobachter, Kölnische Zeitung, Stadt-Anzeiger, Der Neue Tag, Kölner Woche) die Hauptpresseorgane Deutschlands, besonders des Westens, die Nachrichtenbüros und Korrespondenzen sowie die deutschen Zeitungen in Brüssel (Brüsseler Zeitung) und Amsterdam (Deutsche Zeitung in den Niederlanden) bedacht.

Vorträge und Veranstaltungen.

Am 7. Dezember 1938 sprach Professor Dr. Emilio Albertano, Universität Rom, über das Thema: „Die ethischen und rechtlichen Grundlagen des sozialen Lebens im antiken Rom“.

Am 8. Dezember 1938 fand ein Vortrag des englischen Historikers

Herbert Butterfield, London, über das Thema: „The traditional interpretation of history in Great Britain“ statt.

Auf Veranlassung des Deutsch-Niederländischen Instituts sprach am 10. Januar 1939 der Direktor des Königlichen Hausarchivs im Haag, Dr. U. Japikse über das Thema: „Wilhelm der III. von Oranien — der Gegenspieler Ludwigs XIV. in der Weltpolitik“.

Am 23. Juni 1939 fand ein Vortrag des Präsidenten des Reichsinstituts für die Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Frank, über das Thema: „Bismarcks Aufstieg zur Macht“ statt.

Am 12. Dezember 1939 sprach in einem öffentlichen Vortrag Professor Dr. von Stokar, Köln, über das Thema: „Die Vor- und Frühgeschichte des ehemaligen polnischen Raumes“.

Am 19. Januar 1940 fand in der Aula der Universität ein öffentlicher Vortrag statt, in dem Geheimrat Professor Dr. Brandi, Göttingen, über das Thema: „Niederländisches und Spanisches im Weltreichsgedanken Karls V.“ sprach.

Am 14. März 1940 veranstaltete die Universität Köln in Verbindung mit der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Köln einen öffentlichen Vortrag, in dem Professor Dr. von Raumer, Königsberg, über das Thema: „Ost und West in der Erhebung von 1813“ sprach.

Am 31. März 1940 hielt im Rahmen der Anthropologischen Gesellschaft zu Köln Professor Dr. von Richthofen einen Vortrag über das Thema: „Die Germanen im Ostraum in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“.

Am 3. Mai 1940 veranstaltete die Universität in Verbindung mit der Deutschen Philosophischen Gesellschaft einen öffentlichen Vortrag mit Professor Dr. H. Knittermeyer, Bremen, über das Thema: „Das Gesetz des Sittlichen und die Wirklichkeit der Geschichte“.

Am 20. März 1941 veranstaltete die Universität in Verbindung mit der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Köln einen Vortrag mit Professor Dr. van Roosbroeck, Gent, über das Thema: „Die Rheinlande und Oraniens Kämpfe“.

Am 28. April 1941 hielt Professor Giacomo Devoto, Florenz, auf Einladung des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts (Petrarcahaus) und der Philosophischen Fakultät einen Vortrag über: „Die Wanderung der indogermanischen Stämme“.

Am 13. November 1941 sprach der Beauftragte des Führers für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Seiß-Inquart in der Aula der Universität über das Thema: „Die Niederlande im Umbruch der Zeiten“.

Am 14. Februar 1942 sprach auf Einladung der Universität in Verbindung mit der Gesellschaft der Freunde Italienischer Kultur Professor Dr. Eugenio Passamonti, Universität Cagliari, über das Thema: „Italien und England im Mittelmeer von 1882 bis zur Gegenwart“.

Am 2. März 1942 sprach Kriegsverwaltungsrat Dr. Fritz Textor, Brüssel, im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Instituts in der Universität über das Thema: „Die wallonische Bewegung“.

Am 15. März 1940 veranstaltete die Universität in Verbindung mit der Gesellschaft für Erdkunde und dem Deutschen Alpenverein Zweig Rheinland, Köln, einen öffentlichen Vortrag, in dem Professor Dr. Schrepfer, Würzburg, über das Thema: „Nord-Finnland, Landschaft und Siedlung“ sprach.

Am 11. April 1940 sprach im Rahmen der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln, Professor Dr. Credner, München, über: „Eine Weltreise in Kriegs- und Friedenszeiten (mit Lichtbildern)“.

Am 31. Mai 1940 veranstaltete die Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag mit Professor Dr. Behrmann, Frankfurt, der über „Norwegen“ sprach.

Am 9. Oktober 1940 sprach der Expeditionsleiter Max Hartlmaier, München, in der Aula der Universität unter Vorführung des Expeditionsfilms über „Italienisch-Ostafrika“.

Am 10. November 1940 hielt Professor Dr. Thorbecke, Köln, einen öffentlichen Vortrag über: „Kamerun, unsere westafrikanische Tropenkolonie“.

Am 5. Februar 1941 hielt Professor Dr. Adito Desio, Mailand, auf Einladung des Petrarcahauses in Verbindung mit der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln einen Vortrag mit Lichtbildern über „Albanien“ in der Universität.

Am 16. Februar 1941 sprach in einem öffentlichen Vortrag Professor Dr. Cloos, Bonn, über: „Deutsch-Südwestafrika, Bau und Geschichte seines Bodens“ (mit Lichtbildern).

Am 19. Januar 1941 sprach im Rahmen der Gesellschaft für Erdkunde Professor Dr. Troll, Bonn, über: „Die Hochgebirge zwischen Pol und Äquator“.

Am 23. Februar 1941 sprach im Rahmen der Gesellschaft für Erdkunde in der Universität Dr. Helbig, Hamburg, über: „Die Insel Bali“.

Am 10. März 1941 hielt Dr. phil. Dorothea Koeppe, Kiel, auf Einladung der Gesellschaft der Freunde Italienischer Kultur in Verbindung mit der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln einen Vortrag über: „Die Urbarmachung der Pontinischen Sümpfe“ (mit Lichtbildern).

Am 18. Juli 1941 fand ein Vortrag des Direktors des Ethnographischen Kongo-Museums Tervueren bei Brüssel, Dr. Josef Maes, über das Thema: „Rassen und Völker von Ruanda (Deutsch-Ostafrika)“ (mit Lichtbildern) statt.

Am 15. Februar 1942 sprach Major Hans von Schiller, ehem. Luftschiffkapitän der Zeppelin-Reederei, auf Einladung der Universität

zu Gunsten des WHW 1941/42 über das Thema: „Mit dem Luftschiff Graf Zeppelin über Asien und dem Stillen Ozean“ (mit Lichtbildern).

In der Zeit vom 27.—28. März 1941 hielt das Versicherungswissenschaftliche Institut einen Vortragszyklus auf dem Gebiet der Versicherungswissenschaft ab.

In den Monaten Januar bis März 1941 veranstaltete die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät eine Vortragsreihe über: „Fragen der gelenkten Wirtschaft“. Es sprachen die Herren Staatssekretär i. W. Königs, Berlin, Präsident Dr. Brecht, Berlin, Vizepräsident der Reichsbank Puhl, Berlin, Professor Dr. Most, Duisburg und Wehrwirtschaftsführer Dr. Seeliger, Berlin.

Am 13. Juni 1941 sprachen auf Veranlassung des Versicherungswissenschaftlichen Instituts: Professor Dr. Bühler, Münster, über: „Steuerpflichten aus Versicherungen im Lichte der Prinzipien des Einkommensteuerrechts“, und Professor Großmann, Leipzig, über: „Die versicherungstechnischen Rücklagen in ihrer betriebs- und steuerwirtschaftlichen Problematik“.

Am 9. Juli 1941 veranstaltete die Universität in Verbindung mit dem Institut für Verkehrswissenschaft einen Vortrag des Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln, Dr. Ing. Remy, über das Thema: „Grundzüge der kolonialwirtschaftlichen Verkehrsarbeit“.

In der Zeit vom 14. bis 17. Juli 1941 veranstaltete die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in Gemeinschaft mit der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Köln eine Vortragsreihe über: „Preis und Gewinn in der Kriegswirtschaft“. Es sprachen die Herren Dr. von Engelberg, Generalsachverständiger beim Reichskommissar für Preisbildung, Berlin, Dr. Minz, Wirtschaftsprüfer, Köln, Dr. Schwantag, Wirtschaftssachverständiger beim Reichskommissar für Preisbildung, Berlin, und Dr. Bühler, Professor der Universität Münster i. W.

Am 24. Juli 1941 hielt auf Veranlassung des Seminars für allgemeine Betriebswirtschaft, Bank- und Finanzwirtschaft, der Reichsgruppenwarter Banken in der Deutschen Arbeitsfront, W. Bunse, einen Vortrag über: „Arbeits- und Sozialprobleme der Banken im Kriege“.

Am 1. Dezember 1941 veranstaltete das Versicherungswissenschaftliche Institut der Universität eine Vortragsreihe über das Thema: „Zeitfragen der Kleinlebensversicherung“.

Am 26. Januar 1942 veranstaltete das Versicherungswissenschaftliche Institut der Universität eine Vortragsreihe über das Thema: „Der Versicherungsschutz in der Landwirtschaft“.

Im Laufe des Winter-Semesters 1941/42 veranstaltete die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in Verbindung mit der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Köln und der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft eine Vortragsfolge über: „Ausgewählte Fragen des

Steuerrechts und der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre“. Es sprachen: Diplom-Kaufmann Dr. J. Cronenborn, Wirtschaftstreuhänder, Köln, Regierungsrat Professor Dr. Aufermann, Darmstadt, Rechtsanwalt Dr. Walb, Syndikus der Bank der Deutschen Luftfahrt, Berlin, und Diplom-Kaufmann Dr. Karl Schlüter, Wirtschaftsprüfer, Köln.

Am 16. Februar 1939 sprach Major der Schutzpolizei Roenneke, Köln, über: „Deutschlands Anteil am transozeanischen und transkontinentalen Luftverkehr“.

Am 26. Januar 1941 fand ein öffentlicher Vortrag statt, in dem Professor Dr. Theodor Kraus, Köln, über das Thema: „Die Kolonialwirtschaft in Niederländisch-Indien“ (mit Lichtbildern) sprach.

Am 23. März 1941 veranstaltete die Gesellschaft für Erdkunde und das Portugiesisch-Brasilianische Institut der Universität einen Vortrag, bei dem Professor Dr. Lautensach, Greifswald, über das Thema: „Das neue Portugal. Land und Volk — Wirtschaft und Staat“ sprach.

Am 8. Juni 1941 sprach Professor Dr. van Esbroeck, Gent, auf Einladung der Philosophischen Fakultät der Universität und des Geologischen Instituts über das Thema: „Afrikanischer Bergbau“.

Am 17. Juli 1941 hielt Major Valentino Vecchi aus dem Stab des Gouverneurs von Italienisch-Somaliland, Beauftragter im Afrika-Ministerium in Rom, einen Vortrag über: „Italienische Kolonisationsarbeit in Afrika“ (mit Lichtbildern), der von der Universität in Verbindung mit der Gesellschaft der Freunde Italienischer Kultur veranstaltet war.

Am 9. Februar 1940 fand ein öffentlicher Vortrag statt, in dem Professor Dr. Amoretti, Köln, italienischer Direktor des Petrarcahauses, über das Thema: „Der geistige Werdegang Mussolinis“ sprach.

Am 16. Februar 1940 sprach in einem öffentlichen Vortrag Professor Dr. Zechlin, Berlin, über das Thema: „Das europäische Staatensystem und die überseeische Welt“.

Am 15. April 1940 veranstaltete das Petrarcahaus in Verbindung mit der Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag von Professor Dr. Oskar Schmieder, Kiel, der über das Thema: „Die faschistische Aufbauarbeit in Nordafrika“ sprach.

Am 21. Mai 1940 fand ein Vortrag des Professors Dr. Franco Valsecchi, Palermo, über das Thema: „Italienisches Risorgimento und deutsche Einheit“ in der Universität statt.

Am 13. Oktober 1940 veranstaltete die Universität in Verbindung mit der Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag, in dem Professor Dr. Edwin Hennig, Tübingen, über das Thema: „Deutsch-Ostafrika und sein Schicksal im deutsch-britischen Ringen“ sprach.

Am 5. Februar 1941 hielt Major Dr. Goebel, Wehrkreiskommando VI, Münster i. W., einen Vortrag über das Thema: „Geist und Macht“ (Die Hochschule in der wehrgeistigen Front des Deutschen Volkes).

Am 10. Juni 1942 sprach der Direktor des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio, Dr. Walter Donat, auf Einladung der Philosophischen Fakultät in Verbindung mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft über das Thema: „Tradition und Zukunft im ostasiatischen Raum“.

Am 24. Februar 1942 hielt Generalmajor Frießner, Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens des Heeres auf Einladung der Universität einen Vortrag über das Thema: „Der Wehrauftrag an die Studentenschaft“.

Am 26. April 1940 hielt Professor Dr. Hermann Gmelin, Kiel, auf Einladung des Petrarcahauses in Verbindung mit dem Romanischen Seminar einen Vortrag in der Universität über: „Das physische Weltbild Dantes“.

Am 28. Mai 1941 veranstaltete das Deutsch-Italienische Kulturinstitut in Verbindung mit dem Romanischen Seminar einen Vortrag mit Professor Dr. Hugo Friedrich, Freiburg, über das Thema: „Recht und Mitleid in der Divina Commedia“.

Am 1. Juli 1941 sprach Professor Dr. Gerhard Hess, Heidelberg, in der Universität über das Thema: „Pierre Cassendi — Philosophie und Weltanschauung“. Der Vortrag wurde von der Philosophischen Gesellschaft in Verbindung mit dem Romanischen Seminar veranstaltet.

Am 23. November 1938 hielt der Rektor der Universität Dijon, Professor Dr. Spenlé, einen Vortrag über das Thema: „Stefan George et les poètes symbolistes français“.

Am 2. November 1940 las in einem öffentlichen Vortrag der Kölner Dichter Otto Gmelin aus eigenen Werken.

Am 15. Dezember 1940 veranstaltete die Studentenführung eine Feierstunde mit dem Träger des Rheinischen Literaturpreises Kurt Langenbeck.

Am 18. Februar 1941 veranstaltete die Universität in Verbindung mit dem Institut für Zeitungswissenschaft einen Vortrag des Balkankorrespondenten des Westdeutschen Beobachters, Rittmeister Gilbert In der Maur, über: „Südost-Europa einst und jetzt im Spiegel seiner Presse“.

Am 12. Mai 1941 hielt Exzellenz Professor Dr. Giuliano, Rom, Präsident des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts (Petrarcahaus) einen Vortrag über: „Germanico Latinica“.

Am 7. Juli 1941 veranstaltete das Deutsch-Niederländische Institut einen Vortrag mit Professor Dr. Robert van Roosbroeck, Gent, über: „Hendrik Conscience“.

Am 11. Juli 1941 hielt Professor Dr. Robert van Roosbroeck, Gent, im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Instituts in der Universität einen Vortrag über den flämischen Dichter und Führer der nationalen Studentenbewegung „Albrecht Rodenbach 1856—1880“.

Am 1. März 1940 sprach in einem öffentlichen Vortrag Professor Dr. Kauffmann, Köln, über: „Albrecht Dürer“ (mit Lichtbildern).

Am 30. Mai 1941 sprach Professor Dr. Hans Kauffmann, Köln, im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Instituts über: „Peter Paul Rubens“.

Am 28. Juni 1942 sprach Generalintendant Joris Diels, Antwerpen, auf Veranlassung des Theaterwissenschaftlichen Instituts über das Thema: „Ein Flame geht zum Theater“.

Am 6. Juli 1939 veranstaltete das Deutsch-Französische Institut an der Universität Köln einen Liederabend, an dem Madame Hérault-Harelé, Präsidentin des Cercle musical de Paris „französische Lieder alter und neuer Zeit“ vortrug.

Am 13. Mai 1941 veranstaltete das Musikwissenschaftliche Institut eine „Max-Reger-Stunde“ anlässlich des 25. Todestages Max Regers.

Am 17. Juni 1941 veranstaltete das Musikwissenschaftliche Institut einen „Mozart-Tag“. Außer musikalischen Darbietungen fanden Vorträge der Professoren Fellerer, Bücken und Nießen statt.

In der Zeit vom 16. bis 20. Februar 1942 veranstaltete das Musikwissenschaftliche Institut der Universität eine „Bach-Woche“.

Am 13. Februar 1939 hielt Professor Dr. von Wettstein, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem, einen Vortrag über das Thema: „Vererbungsvorgänge als Grundlage der Artumwandlung“.

In der ersten Dezemberwoche 1940 fand ein Lehrgang über Kampfstoffe statt. Dabei sprachen Dozent Dr. Hacker über „Chemische Kampfstoffe und ihre Abwehr“, Professor Dr. Schüller über: „Giftwirkungen der Kampfstoffe auf Mensch und Tier“ und Professor Dr. Wedekind über: „Therapie der Kampfstoffkrankungen“ mit anschließenden Demonstrationen in der Entgiftungsanstalt der Lindenburg.

Am 27. Juni 1941 sprach Professor Dr. Franz Daels, Gent, vor der Medizinischen Gesellschaft über: „Die Behandlung des Cervix-Carcinoms“.

Am 22. April 1939 sprach der Reichsstudentenführer Dr. Scheel in der Universität über das Thema: „Der Weg des Studententums“.

Am 11. Januar 1940 sprach der Beauftragte des Reichsstudentenführers für den Kriegspropagandaeinsatz, Dr. Bähr, München, im Senatssaal der Universität vor Vertretern der Studentenschaft.

Vom 20. bis 26. Oktober 1941 fand in Köln die 4. Reichstagung des Auslandsamtes der Dozentenschaft der Deutschen Universitäten und Hochschulen statt.

Im Rahmen der Deutsch-Flämischen Kulturtage in Köln in der Zeit vom 26. bis 28. Juni 1941 veranstaltete die Universität eine Vortragsreihe. Es sprachen: Professor Dr. van Roosbroeck, Gent, über: „Deutsch-

flämische Beziehungen im Wandel der Jahrhunderte“; Professor Dr. von Stokar, Köln, über: „Sächsische Funde im flämisches Gebiet und ihre Bedeutung für die Frühgeschichtsforschung“; Dozent Dr. Petri, Köln, über das Thema: „Läßt sich die belgische Idee vom Germanischen her neu begründen? Wissenschaftliche Bemerkungen zu einer politischen Frage“; Professor Dr. Hans Planitz, Köln, über: „Die flämischen Städte“; Professor Dr. M. Langohr, Gent, über: „Das Problem der Selbstverwaltung im neueren belgischen Staatsrecht“; Professor Dr. Bruno Kuske, Köln, über: „Die gemeinsamen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden“; Generalsekretär Dr. V. Leemans, Brüssel, über: „Das soziale Denken in Belgien von 1933—1940“; Professor Dr. Gerhard Kallen, Köln, über: „Karls des Kühnen Aufstieg und Schicksal“; Generaldirektor Professor Dr. De Vleeschauwer, Gent, über: „Philosophie und Politik Hollands im 17. Jahrhundert“; Professor Dr. A. Jacob, Antwerpen, über: „Die humanistischen Voraussetzungen des nationalen Erwachens in Flandern“; Professor Dr. Willi Kahl, Köln, über: „Die alten Niederländer in der Musikgeschichte der Rheinlande“; Professor Dr. Hans Kauffmann, Köln, über das Thema: „Köln, die Entwicklung seiner Stadtanlagen und seine hervorragendsten Baudenkmäler“.

In den Monaten Mai bis Juli 1941 veranstaltete die Universität einen sich über das ganze Sommer-Semester sich ausdehnenden Vortragszyklus unter dem Titel: „Der Wandel der Reichsidee“ für Hörer aller Fakultäten und der freien Öffentlichkeit. Es sprachen: Professor Dr. Lothar Wickert, Köln, über: „Das Imperium als Erbe der Antike“; Professor Dr. Gerhard Kallen, Köln, über das Thema: „Der Reichsgedanke des frühen Mittelalters und der staufische Reichsgedanke“; Professor Dr. Gottfried Weber, Köln, über: „Walter von der Vogelweide und das Reich“; Professor Dr. Hans Planitz, Köln, über: „Stadt und Reich im Mittelalter“; Professor Dr. Hans Kauffmann, Köln, über: „Kaiserdome und Reichskunst“ (mit Lichtbildern); Professor Dr. Peter Rassow, Köln, über: „Die Krisis der Reichsidee im 16. und 17. Jahrhundert“; Professor Dr. Ernst Walb, Köln, über: „Die Reichsidee bei den deutschen Kameralisten“; Professor Dr. Günter Schmölders, Köln, über: „Friedrich List und der Reichsgedanke“; Professor Dr. Ernst Bertram, Köln, über das Thema: „Der Reichsgedanke in der Dichtung der deutschen Romantik“; Professor Dr. Peter Rassow, Köln, über: „Bismarck“.

Ferner veranstaltete die Universität eine über das ganze Winter-Semester 1941/42 sich ausdehnende Vortragsfolge unter dem Titel: „Deutscher Geist in der Welt“. Es sprachen: Professor Dr. Walter von Stokar, Köln, über das Thema: „Germanische Kultureinflüsse der Antike“; Professor Dr. Dagobert Frey, Breslau, über: „Deutsche Kunst in ihrer europäischen Bedeutung“; Professor Dr. Hermann Aubin, Breslau, über das Thema: „Der Anteil der Germanen am Aufbau des neuen Europa nach

der Völkerwanderung“; Professor Dr. Herbert Cysarz, München, über das Thema: „Unser Schrifttum und die europäische Völkerwanderung“; Professor Dr. Friedrich Blume, Kiel, über: „Die Weltgeltung der deutschen Musik“; Professor Dr. Theodor Haering, Tübingen, über: „Die Bedeutung der deutschen für die europäische Philosophie“; Professor Dr. von Wettstein, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem, über: „Deutsches biologisches Schaffen als Grundlage moderner Vererbungs- und Züchtungsforschung“.

